MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

316 (17.11.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-53965

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 316. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 17. November 1892.

Die Emser Depesche.

Der Streit um die Emser Depesche, mit der die Sozialdemokraten seit zwanzig Jahren gekrebst haben, ist nun auch in andere Lager übergesprungen, nachdem Fürst Bismarck neulich, was längst bekannt war, zugestanden hat, daß er durch die Redigirung des ihm aus Ems zugesandten Berichts aus einer Chamade eine Fanfare gemacht. Jedem ehrlichen Deutschen, schreibt die brave römische „Germania" in Berlin — und sie wird ein lautes Bravo Liebknechts dafür erhalten — muß sich die Schamröthe ins Gesicht drängen, wenn er jetzt in lückenloser Klarheit vom Fürsten Bismarck selbst erfährt, daß von ihm das deutsche Volk über den Anlaß des Krieges von 1870 belogen und betrogen worden ist. Die guten Deutschen waren einfach nur Marionetten für die politischen Berechnungen des Mannes von Blut und Eisen, der in seiner Politik keine sittlichen Schranken kannte. . . . Das Blatt stellt dann die beiden Theile der ursprünglichen und redigirten Depeschen nebeneinander und bemerkt dazu: Die gewaltigen Unterschiede zwischen beiden Depeschenfassungen liegen auf der Hand. Kaiser Wilhelm hatte über die spanische Kron-Kandidatur eines Hohenzollern wirklich bindende Erklärungen abgegeben und lehnte nur weitere Erklärungen darüber ab, indem er sich noch einmal auf das berief, was er erklärt hatte; damit war die Streitfrage über die Thronkandidatur aus der Welt geschafft und der französische Botschafter beruhigte sich ausdrücklich dabei.

Wer so schwere Vorwürfe erhebt, wie das ultramontane Blatt, Vorwürfe die nicht nur den Fürsten Bismarck, sondern höhere Stellen treffen, der sollte selbst doch gewissenhafter zu Werke gehen. Das Blatt schließt aus dem Radziwillschen Berichte, daß der König dem Botschafter Benedetti eine bindende Erklärung gegeben habe, daß auch in Zukunft eine Candidatur des hohenzollernschen Prinzen in Spanien nicht aufgenommen werden solle. Ist eine solche ertheilt worden? Nach den vorliegenden Berichten nicht. In der Unterredung, die der König am 13. Morgens auf der Brunnenpromenade in Ems mit Benedetti hatte, theilte er diesem zuerst ein Extrablatt mit, das den Verzicht des Prinzen von Hohenzollern enthielt und fügte hinzu, daß er selbst eine Bestätigung aus Sigmaringen noch nicht erhalten habe, aber wohl im Laufe des Tages erwarten könne. Benedetti bestätigte darauf den Verzicht und fügte hinzu, daß man nunmehr der Beseitigung der Differenzen einen Schritt näher gekommen sei. Als der König verwundert einwarf: nur einen Schritt? trug Benedetti den ihm vom Herzoge Gramont übermittelten Auftrag vor, vom Könige nicht nur die Billigung des Verzichts, sondern auch die Versicherung zu verlangen, daß in Zukunft diese Candidatur nicht wieder aufgenommen werden würde. Darauf erwiderte dieser, daß er die Bestätigung der Verzichtleistung nur als Privatmann geben könne; denn er habe dem unabhängigen Prinzen nichts zu befehlen oder zu verbieten. Aus diesem Grunde könne er auch keine Garantie dafür übernehmen, daß auf diese Thronandidatur nicht zurückgekommen werden würde. Ganz abgesehen von diesem Falle werde sich Preußen die Freiheit seines Entschlusses nicht beschränken lassen. Sei die französische Regierung mit dieser Erklärung nicht zufrieden, so werde sie sich wohl an seine Minister wenden müssen.

Auf diese Erklärung bezieht sich die Auslassung des Radziwillschen Berichts: Seine Majestät müsse es entschieden ablehnen, in Betreff der bindenden Erklärungen für die Zukunft sich in weitere Discussionen einzulassen. Es ist also das direkte Gegentheil von dem, was die „Germania" behauptet. Wäre die französische Regierung wirklich friedliebend gewesen und, wie die „Germania" zwischen den Zeilen zu verstehen gibt, nur durch die „gefälschte" Depesche zum Kriege gedrängt worden, warum beeilt sie sich dann nicht, der Emser Depesche den Bericht ihres Botschafters gegenüber zu stellen? Sie hat das aber nicht nur nicht gethan, sondern durch die Verwandlung einer Zeitungsnachricht in einem officiösen Organ zu einer „diplomatischen Note höchst beleidigender Natur" die ohnehin schon zum Kriege entschlossene Kammermehrheit vollends zu fanatisiren gesucht.

Die Geschichte der französischen Kammerverhandlungen aus jenen Tagen enthält den besten Beweis dafür, wie grundlos die jetzt gegen den Fürsten Bismarck erhobenen Beschuldigungen sind. Die Schuld jenes Krieges fällt auf die zurück, die die von Preußen nicht angeregte Candidatur eines hohenzollernschen Prinzen zum Vorwande nahmen, demüthigende Zusicherungen von dem Könige von Preußen zu verlangen. Daran werden die Verdrehungen des „Vorwärts" und der ultramontanen Blätter nichts ändern können.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. November.

Der Nationalliberale Verein in Frankfurt beschloß bezüglich der Militärvorlage mit großer Mehrheit folgende Erklärung:

Obwohl die nationalliberale Partei stets bereit war und ist, die zur Sicherung des Vaterlandes erforderlichen Opfer zu bringen, so vermag doch die heutige Versammlung aus der Begründung der dermaligen Militärvorlage wie aus der allgemeinen politischen Lage nicht die Nothwendigkeit neuer, so bedeutender Lasten zu folgern. Sie vermißt insbesondere die gebührende Rücksicht auf die gegenwärtige wirthschaftliche Lage sowie die erforderlichen gesetzlichen Garantieen für die Durchführung zweijähriger Dienstzeit. Die Versammlung erklärt sich daher gegen die Vorlage in der gegenwärtigen Gestalt.

Im nat.-lib. Reichsverein zu Dresden sprach Dr. Patzig über die Gefahr des Ultramontanismus seit Bismarcks Rücktritt. Seit demselben steigern sich fortgesetzt die Ansprüche der Ultramontanen. Dem gegenüber müsse aus den nationalgesinnten Kreisen der Bevölkerung der Regierung zugerufen werden: „Wir wollen nicht ultramontan, sondern deutsch regiert sein." Die Versammlung beschloß folgende Resolution:

„Die am 12. November auf Einladung des nationalliberalen Reichsvereins in Dresden zahlreich versammelten reichstreuen Männer aller Stände sprechen die Erwartung aus, daß im Reiche wie in den Einzelstaaten die Regierungen in würdiger, entschiedener Abwehr gegenüber den fortdauernd wachsenden Machtansprüchen des Ultramontanismus verharren. Dessen Forderungen sind mit der Voraussetzung des konfessionellen Friedens und der Parität im Staate nicht vereinbar, sie bedrohen die freie Regsamkeit des Geisteslebens der Nation und das hohe Ansehen der deutschen Wissenschaft. In der engen Verbindung mit den welfischen, polnischen und anderen protestlerischen Bestrebungen hindert der Ultramontanismus die freudige Hingabe weiterer Kreise an den Reichsgedanken, die unerläßliche Bedingung, unter der die wiedergewonnene Einheit behauptet und gestärkt sein will. Das Ansehen der Reichsgewalt kann bei jedem Versuche, mit dem ultramontanen Element und seinen Bundesgenossen die Geschäfte des Reiches zu führen, nur zu Schaden kommen. Dieses Element kann überhaupt nicht befriedigt werden, so lange der Staat an seinen unveräußerlichen Hoheitsrechten, das Reich an den gegebenen staatlichen Einrichtungen festhält; fehlerhaftes Entgegenkommen weckt nur die Schwäche und ruft neue Beunruhigung hervor. Der gesunden Entwickelung der politischen Parteien ist der Ultramontanismus als Vertretung einseitig kirchlicher Herrschaftsansprüche überall im Wege. Pflicht aller staatlichen Parteien, soweit sie auf dem Boden der Reichsverfassung stehen, ist es heute mehr denn je zuvor, gegen solche der inneren Gesundung schädliche, dem Kulturfortschritte gefährliche Parteiungen unter allen Umständen gemeinsame Sache zu machen. Von den beiden Vertretern Dresdens im Reichstage aber erwarten wir im Besondern, daß sie den in Aussicht stehenden ultramontanen Antrag auf Rückberufung der Jesuiten unter allen Umständen verwerfen. Der Vorstand des Dresdener Reichsvereins wird ermächtigt, von dieser Erklärung die Betheiligten in Kenntniß zu setzen."

Die „Hamb. Nachr." schreiben: „Das „Berliner Tagebl." veröffentlicht in seiner Morgenausgabe vom 8. November einen Artikel über die Kriegsgefahr im Jahre 1875, der deshalb unser Interesse erregt, weil das Blatt die Einzelheiten seiner Ausführungen nur aus den Archiven des Auswärtigen Amtes erhalten haben kann. Die Sache ist um so auffälliger, als kürzlich in der „Allgem. Ztg." darauf hingewiesen wurde, daß das „Berl. Tagebl." die richtigen Ziffern aus der streng geheim gehaltenen Militärvorlage lange vor den entsprechenden Mittheilungen in den „Berl. Polit. Nachr.", „Post" u. s. w. gebracht habe. Es hat den Anschein, daß neuerdings die freisinnige Presse zu offiziösen Funktionen benutzt wird und sich benutzen läßt." — Nicht blos die freisinnige Presse, auch die demokratische.

Der sozialdemokratische Parteitag setzte die Berathung des Berichts des Vorstandes fort. Abg. Liebknecht erklärte, es sei unmöglich bezüglich des „Vorwärts", der doch auch Berliner Lokalblatt sei, allen Wünschen zu entsprechen. Es fehle auch an geschulten Kräften. Das Arbeitsmaß der Redakteure sei übermenschliches. Mit seinem Gehalt als Redakteur, das manchem hoch erscheine, würde er ohne Nebeneinnahmen gar nicht auskommen können. Er sei nicht abhängig von der Partei und würde außerhalb derselben das Dreifache verdienen. Für das geistige Vermögen sei der Einschätzungsmaßstab doch ein anderer wie für das materielle. Schließlich rechtfertigte Liebknecht die Haltung des „Vorwärts" den Unabhängigen gegenüber. Der Parteitag ertheilte dem Vorstand Entlastung. Hierauf berichtete Singer über die parlamentarische Thätigkeit. Die Reichstagsfraktion beantragte eine Resolution gegen die Militärvorlage. In der Nachmittags fortgesetzten Berathung über die Thätigkeit der Reichstagsfraktion wurde eine Resolution Singer gegen die Militärvorlage einstimmig angenommen. Der Antrag, daß nach jeder Reichstagssession ein kurzer Bericht über die Thätigkeit der Fraktion herauszugeben sei, wurde gleichfalls genehmigt, alle übrigen Anträge (darunter der auf Einführung des achtstündigen Arbeitstages, der auf Beseitigung des religiösen Eides, der auf Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung und Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren) wurden „zur Erwägung" überwiesen. Bueb-Mühlhausen begründet seinen Antrag: der Parteitag beauftragt die Fraktion, im Reichstage baldmöglichst die Aufhebuug der in Elsaß-Lothringen noch geltenden Ausnahmegesetze zu beantragen.

Bebel gab auf dem sozialdemokratischen Parteitag einen interessanten und eingehenden Bericht über den „Vorwärts" und dessen finanzielle Ergebnisse, um auch die Vorwürfe des „Socialist" darüber zurückzuweisen.

Diese gehen dahin, daß die Buchdruckerei des „Vorwärts" von Bading, die Setzer nicht tarifmäßig bezahle. Bebel bemerkt, daß dies nur vor der Uebernahme des Blattes durch die Parteileitung geschehen sein kann. Jetzt zahlt der „Vorwärts" per Bogen Satz 80 M., per 1000 Bogen Druck 3 M. u. s. w. Alle Behauptungen, daß Mitglieder der Parteileitung an dem finanziellen Ergebniß in irgend einer eigennützigen Weise betheiligt seien, sind Verleumdungen. Nur Singer war einmal finanziell betheiligt, aber in ganz anderer Weise. Er hat in einem der ersten Jahre des Bestehens des „Vorwärts" diesem 16—17,000 M. zugewendet, hat sie noch nicht zurückerhalten und denkt auch nicht daran, sie zurückzuverlangen. Am meisten sei wohl von den „Unabhängigen" im „Sozialist" als von Parteigenossen in Form von Anträgen und Beschwerden gegen das angeblich hohe Gehalt der Redakteure am „Vorwärts" geeifert worden. Der erste Redakteur Liebknecht hat 7000 M., der zweite Bernheim 5000 M. jährlich, der letzte der sechs Redakteure 200 M. monatlich. Die Partei könne ihre Redakteure aber nicht nach andern Grundsätzen bezahlen als die bürgerliche Gesellschaft. So wenig man bestimmte Maximallohnsätze bei materiellen Arbeiten und Arbeitern festsetzen will, so wenig kann man das bei den geistigen Arbeitern thun. Die Angestellten der Partei haben ebenso wie alle andern Arbeiter das Recht, die bestmöglichen Arbeits- und Existenzbedingungen zu erstreben. Immerhin seien die Verhältnisse der bürgerlichen Parteien beim „Vorwärts" nicht als maßgebend erachtet worden, sonst käme man noch zu ganz andern Summen. Der erste Redakteur eines großen konservativen Blattes bezieht 24,000, der erste Redakteur eines liberalen Blattes 18,000, eines andern 15,000 Mark. Der erste Redakteur des „Vorwärts" hat viele Kinder, denen er natürlich eine Stellung im Leben verschaffen will, die sie in den Stand setzt, ihr Brod in leichterer Weise zu verdienen, als dies bei der größeren Menge der Proletarier der Fall ist. Auch haben die hervorragenden Mitglieder der Partei nicht unbedeutende Repräsentationskosten. Fast kein Tag vergeht ohne Besuch aus dem Auslande oder von außerhalb. Das sind Verpflichtungen, die sich nicht berechnen lassen. Der zweite Redakteur hatte vorher bei einem Wochenblatt dasselbe Gehalt wie jetzt. Bebel eifert sodann gegen die Gründung von neuen Blättern und Genossenschaften. Es sei das Verkehrteste, aus der Kampfpartei eine Geschäftspartei zu machen und das baare Geld in Unternehmungen festzulegen. Der Verwaltungsapparat wächst dadurch ins Riesenhafte und nimmt die besten Kräfte in Anspruch. Die größten Kämpfe stehen der Partei noch bevor. Deßhalb ist ihr baares Geld werthvoller als Geschäfte, die ihr in neuem Kampf durch einen Federzug entzogen werden können.

Die Depesche, mit welcher General Dodds über die Einnahme von Kana im Königreich Dahomey an den französischen Marineminister berichtete, lautet wie folgt:

Dioxone, 5. Nov. Die Colonne hat am 4. November nach muthigem Kampfe das Dorf Dioxone und den Palast des Königs genommen. Die dahomeyschen Truppen haben sich unter Führung Behanzin's mit verzweifeltem Muthe geschlagen. Ihre Anzahl ist bedeutend herabgemindert. Unsere Verluste sind 6 Todte, hievon 5 Europäer, und 45 Verwundete, hievon 18 Europäer, darunter 4 Offiziere; sie sind hauptsächlich den dahomeyschen Schützen zuzuschreiben, welche mit Vorliebe auf den Generalstab, die Offiziere und die Gradirten zielen. Der Muth und Eifer der Truppen sind glänzend und ihre Haltung über jedes Lob erhaben. Ich habe noch niemals die Ehre gehabt, wunderbarere Soldaten zu commandiren. Man kann von ihnen verlangen, was man will. Am 5. hat die Colonne unter den Mauern Kanas gelagert; sie ist am 6. in diese von den Dahomiten geräumte Städt eingezogen.

Bei diesem Lobe, das den Soldaten gespendet wird, ist es interessant, folgende Bemerkung aus einer Pariser Korrespondenz der „Nat.-Ztg." zu lesen:

„Im Uebrigen muß anerkannt werden, daß allen zuver-

MARCHIVUM

lässigen Berichten zufolge das von dem General Dodds befehligte Expeditionskorps auf seinem Marsche bis zur Einnahme von Kana nicht allein durch die siegreiche Bekämpfung der täglich ihre Angriffe erneuernden Dahomeyer große Tapferkeit bekundet hat, sondern daß die französischen Truppen auch durch die Ueberwindung der Hindernisse aller Art, welche das Terrain und das Klima ihnen bereiten, das höchste Lob verdienen, welches denselben hier allgemein gespendet wird. Es dürfte uns aber gestattet sein, hervorzuheben, daß nur der kleinere Theil des Expeditionskorps aus Franzosen besteht und daß den Kern desselben zwei Bataillone der Fremdenlegion bilden, die leider zum größten Theile aus deutschen Staatsangehörigen zusammengesetzt sind, unglückliche Elsässer und Lothringer, welche sich der Dienstpflicht im deutschen Heere entzogen haben, oder noch beklagenswerthere Deutsche aus anderen Theilen des Reiches, welche als Fahnenflüchtige gezwungen gewesen sind, in die französische Fremdenlegion einzutreten."

XI. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission.

Am 11. und 12. November fand in Karlsruhe die XI. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission statt. Der „Bad. Korr." geht über den Verlauf der Sitzung der folgende Bericht zu:

Der Sitzung wohnten 9 ordentliche und 3 außerordentliche Mitglieder, sowie 3 Vertreter der Großh. Regierung bei; 5 ordentliche Mitglieder hatten ihr Ausbleiben entschuldigt. Den Vorsitz führte an Stelle des erkrankten Vorstandes, Geh. Hofrath Dr. Winkelmann, der Sekretär der Kommission, Archivdirektor Dr. von Weech.

Seit der letzten Plenarsitzung (Nov. 1891) ist eine stattliche Zahl von Veröffentlichungen der Kommission im Buchhandel erschienen: Polit. Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden (herausgegeben von Erdmannsdörffer) Band II. — Korrespondenz desselben mit Mirabeau und Du Pont (von Knies) 2 Bände. — Markgraf Ludwig Wilhelm und der Reichskrieg mit Frankreich 1691—97 (von Schulte) 2 Bände. — Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes (von Gothein) Schluß von Band I. — Statuten der Universität Heidelberg (von Thorbecke). — Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg (von Fester) Lieferung 1. — Neujahrsblatt für 1892: Badische Truppen in Spanien (von Werch). — Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (Redakteur: Schulte) Band VII.

Eine große Reihe wissenschaftlicher Arbeiten ist der Vollendung nahe. Von den Regenten der Markgrafen von Baden und Hachberg (Bearbeiter: Dr. Fester), der Pfalzgrafen am Rhein (Professor Dr. Wille), der Bischöfe von Konstanz (Dr. Müller und Dr. Cartellieri) werden neue Lieferungen theils noch in diesem Jahre, theils im Laufe des Jahres 1893 ausgegeben werden. Der zweite Band der Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau, enthaltend die Chronik des Gallus Oeheim (Bearbeiter: Dr. Brandi) befindet sich unter der Presse, ebenso das Topographische Wörterbuch des Großherzogthums Baden (bearbeitet vom Archivassessor Dr. Krieger) von welchem im Jahre 1893 zwei Lieferungen zu je 10 Bogen erscheinen sollen. Seiner Vollendung geht der III. Band der politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden (bearbeitet von Archivrath Dr. Obser) entgegen. Noch im Dezember wird das (3.) Neujahrsblatt für 1893 versendet werden: die Beschreibung einer Reise im bad. Oberland im Jahre 1785, mitgetheilt von Geh. Hofrath Dr. Erdmannsdörffer. An der Ausarbeitung des II. Bandes der Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes ist Professor Dr. Gothein thätig. — Auch im verflossenen Jahre war eine große Zahl von Pflegern mit der Verzeichnung der Archive der Gemeinden, Pfarreien, Standes- und Grundherrn u. s. f. (unter Leitung des Archivrathes Baumann, der Professoren Dr. Roder, Maurer und Dr. Hartfelder) beschäftigt. Von den Archiven der c. 1500 Gemeinden des Landes sind schon 1240 verzeichnet, ferner jene von 509 kath., 228 evangelischen Pfarreien u. s. f. Verschiedene wissenschaftliche Unternehmungen befinden sich im Stadium der Vorarbeiten: Sammlung von Urkunden und Aktenstücken zur Geschichte des Handelsverkehrs der oberitalienischen Städte mit den Städten des Oberrheins im Mittelalter; Herstellung einer kritischen Ausgabe der Stadtrechte und Weißthümer des Oberrheins; Herausgabe der Korrespondenz des Fürstabtes Martin Gerbert von St. Blasien; eines oberbadischen Geschlechterbuches; der Wappen aller Badischen Gemeinden und der Gebiete, aus denen das Großherzogthum zusammengesetzt ist. Auch eine Fortführung der Pfalzgräflichen Regesten von 1400—1508 ist in Aussicht genommen. Dem Dr. A. Rößger wurde eine Unterstützung bewilligt für Anstellung einer Untersuchung über die Herkunft der romanischen Einwanderung in Baden (1685 ff.) und die Verbreitung der Einwanderer im Lande. Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Neue Folge ist das 1. Heft des 8. Bandes unter der Presse. Außer der Berichterstattung über alle diese wissenschaftlichen Arbeiten wurden noch geschäftliche Angelegenheiten erledigt und Wahlen vorgenommen, welche noch der höheren Bestätigung unterliegen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. November 1892.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat das Kollegialmitglied bei dem Oberschulrath, Regierungsassessor Karl Clevenz, zum Regierungsrath ernannt.

* **Das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs** ist durch die Kaiserliche Verordnung vom 3. September vorigen Jahres für lebende Schweine unbedingt, für Schweinefleisch und Würste insoweit außer Kraft gesetzt worden, als diese Erzeugnisse mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß man sie im Ursprungsland nach Maßgabe der dort geltenden Bestimmungen untersucht, und dort frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden hat. Bald nach dem Erlasse der Verordnung wurden von verschiedenen Seiten Zweifel aufgeworfen, ob sich nicht unter den aus Amerika eingehenden Sendungen von Schweinefleisch, wenn sie auch von vorschriftsmäßigen Bescheinigungen begleitet seien, dennoch manche nicht untersuchte Stücke befinden möchten. Diese Befürchtungen sind, wie aus verschiedenen Nachuntersuchungen sich ergab, wohl begründet und es haben auch in Baden derartige Nachprüfungen amerikanischer Fleischwaaren unzweifelhaft dargethan, daß diese nicht trichinenfrei waren. Dem Vernehmen nach hat das Großh. Ministerium des Innern deshalb nun die Bezirksämter angewiesen, vor dem Genuß amerikanischer Fleischwaaren in nicht abgekochtem Zustande und ohne vorherige Untersuchung derselben auf Trichinen öffentlich zu warnen. Importeure amerikanischer Fleischwaaren, welche diese ohne vorherige Nachuntersuchung auf deren Trichinenfreiheit an das Publikum verkaufen, laufen Gefahr, den in § 367 Ziff. 7 R.St.G.B. und in dem Nahrungsmittelgesetz bestimmten Strafen zu verfallen.

* **Die Einfuhr der italienischen Verschnittweine** hat in den Monaten Februar bis Juni auf den Verkauf der inländischen geringen Weine sehr günstig gewirkt, da viele ältere Breisgauer-, Kaiserstühler und See-Weine zum Verschneiden mit italienischen Weinen angekauft wurden. Auf den Verkauf der diesjährigen badischen Weine haben, wie der „Bad. Korr." von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, verschiedene Umstände eingewirkt: 1) Die Weine waren im allgemeinen sehr gut; 2) es fehlte an guten alten Weinen; 3) infolge des neuen Weingesetzes konnten die etwas geringeren Weine etwas verbessert werden; 4) durch italienische Weine konnten manche Weine marktfähiger gemacht werden. — Es läßt sich noch nicht feststellen, was am meisten zu den im allgemeinen hohen Preisen der diesjährigen Weine beigetragen hat; jedenfalls hat es sich aber gezeigt, daß die Furcht, die Verwendung des Zuckers und die Einfuhr fremder Weine werde den Preis der besseren inländischen Weine herabdrücken, nicht begründet war; gerade die besseren Rothweine, für welche man am meisten fürchtete, hatten in diesem Jahre bei gutem Absatz einen sehr hohen Preis. Die italienischen Weine haben sich häufig nicht bewährt. Verschiedene Mißstände — unrichtige Wahl der zu verschneidenden Weine, Gehalt der Verschnittweine an Essigsäure und Zucker und infolgedessen geringe Haltbarkeit der Mischung — sind häufig aufgetreten, so daß man oft klagen und die Aeußerung hörte, man werde nicht mehr italienische Weine oder Trauben beziehen. Wenn es den Italienern nicht besser gelingt, als bisher, schon unmittelbar nach dem Herbsten bei der weiteren Bereitung der Weine und beim Versandt der eingestampften Trauben die Luft und damit die Bildung von Essigsäure abzuhalten, so wird der Absatz nach Deutschland voraussichtlich nicht die von den Italienern gehoffte Ausdehnung annehmen.

* **Unser Wasserthurm.** Man schreibt uns: In einer der letzten Nummern dieses Blattes kehrte wieder einmal der schon häufig vorgebrachte Tadel über unseren Wasserthurm zurück, und es wurde sogar behauptet, daß Niemand sich desselben annähme, wodurch der Schreiber dieses zu einer Entgegnung veranlaßt wird. Ueber Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten — Jeder glaubt den Besten in Pacht zu haben. So ist es dem Einsender ganz unverständlich, wie man den schönen, heiteren Bau unseres Wasserthurmes nicht bewundern kann. Er gereicht unserer Stadt durchaus zur Zierde, mit seinen edlen, an römische Vorbilder erinnernden Verhältnissen, und ist ein Schmuck der entstehenden Anlagen, welche durch ihn erst ihre Folie erhalten werden. Denen, welche den guten Geschmack hatten, solchen Monumentalbau in unserer an Denkmälern armen Stadt zu errichten, gebührt alle Anerkennung; und ganz gewiß werden die Bewunderer des geschmähten Baues sich mit der Zeit immer noch vermehren; man wird es einst nicht mehr begreifen, daß die Zeitgenossen sich theilweise darüber geärgert hatten. — Wir wollen dem Einsender diese seine Freude an dem Wasserthurm gewiß nicht verderben, denn dazu sind wir viel zu gutmüthige Menschen; der verehrte Korrespondent dürfte mit seiner Ansicht in hiesigen Einwohnerkreisen doch sehr vereinzelt stehen.

* **Errichtung einer Quaimauer am neuen Mannheimer Flußhafen.** Der Partikulier-Schiffer-Verband hat an das Großh. Ministerium in Karlsruhe folgende Beschwerde eingereicht: „An der zu erbauenden Quaimauer am Rheinvorland ist von Seiten der Großh. Bahnbau-Inspektion Mannheim angeordnet worden, daß in Intervallen von je 200 m Treppen angebracht werden, um eine Verbindung zwischen dem Lande und den am Quai auf Strom liegenden Schiffen herzustellen. Zwischen diesen Treppen sollen auf je 60 Meter sog. „Steigleitern" angebracht werden. Die Normalgröße der Rheinschiffe ist ca. 60 Meter; es müßten demnach diejenigen Schiffe, welche zwischen diesen Treppen liegen würden, das wären jeweils drei, die projektirten Steigleitern benützen. Wie unvortheilhaft und lebensgefährlich eine derartige Anordnung ist, wurde hinlänglich schon früher dargelegt und sollte als abschreckendes Beispiel die Quaimauer im Hafenkanal dienen, an welcher nachträglich jetzt Treppen angebracht werden. Es beruht auf Thatsache, wenn wir angeben, daß z. B. Geistliche, Aerzte und Hebammen sich weigern, auf Schiffe zu kommen die an der Quaimauer im Hafenkanale liegen und selbst der hier stationirte Stabsarzt, welcher die Schiffe wegen der Cholera zu untersuchen hat, weigerte sich, diese Steigleitern zu benützen. Dieses ist nun im Hafen der Fall. Um so gefährlicher ist es aber im Strome, denn bei dem geringsten Fehltritte wäre der Betreffende rettungslos verloren. Ueberall an den Quaimauern der neuern Häfen werden mindestens auf eine Entfernung von 60—70 Meter Treppen angebracht, und ist dieses schon bei dem im Jahre 1842 in Betrieb gekommenen alten Mannheimer Hafen der Fall. In Ludwigshafen, Mainz, Köln und Düsseldorf sind durchgängig auf Schiffslänge Treppen angebracht; warum dieses nun gerade hier, bei den Mannheimer Anlagen unterbleiben soll, ist um so unbegreiflicher, da man doch von Seiten der obersten Behörde mit der Absicht umgeht, die Anlagen so zweckmäßig, wie nur äußerst möglich, auszuführen, und dazu gehört doch auch unstreitig eine angenehme und nicht lebensgefährliche Verbindung zwischen Schiff und Land. Wir stellen daher die ergebene Bitte, ein hohes Ministerium möge gef. veranlassen, da die Mauerarbeiten noch nicht begonnen haben, daß die projektirten Steigleitern an der Quaimauer an dem zu erbauenden Flußhafen in Wegfall kommen und an deren Stelle, wenn auch nicht auf 60 Meter, so aber doch auf mindestens 80 Meter Entfernung Treppen angebracht werden."

* **Dem öffentlichen Verkehr** wurde gestern nunmehr auch die westliche Unterführung am Hauptbahnhof übergeben. Hoffentlich geht man nunmehr daran, auch einen direkten Durchgang vom Hauptportal nach dem Perron des Bahnhofs zu schaffen.

* **Die hiesige nationalliberale Partei** veranstaltet morgen Freitag Abend in dem oberen Saale der Gambrinushalle eine Parteizusammenkunft, in welcher über die Militärvorlage referirt werden soll. Ferner steht die Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten auf der Tagesordnung. Es wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

* **Elftes Deutsches Bundesschießen in Mainz.** In der am Montag abgehaltenen Sitzung der vereinigten Bau- und Wirthschafts-Ausschüsse wurden die Pläne für die Festhalle, den Gabentempel und für die Schießhalle vorgelegt. Es sollen bei dem nächstjährigen Schützenfeste keine Prachtbauten errichtet werden, dagegen zeigen die Pläne großen Geschmack und die projektirten Einrichtungen sind im höchsten Grade praktisch, so daß sich die anwesenden Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse damit einverstanden erklärten. Die Vorschläge für sämmtliche Hochbauten, Straßenanlagen, Kanalisation und Entwässerung, gärtnerische Anlagen und Decoration betragen 150,000 Mk. Der Vorsitzende des Wirthschafts-Ausschusses theilte mit, daß viele Weinhändler sich dahin ausgesprochen hätten, daß die Fassung des § 3 der Bedingungen für die Lieferung der Weine, welcher jeder Firma nur ein einziges Offert gestattet, sie veranlaßt hätte, überhaupt keine Offerten einzureichen. Um den vielfach geäußerten Wünschen entgegen zu kommen, wird § 3 des Bedingnißheftes gestrichen, sodaß von jetzt ab jeder der Interessenten Offerten auf eine beliebige Anzahl Sorten einzureichen berechtigt ist. Der Anmeldungstermin wird bis Ende Januar hinausgeschoben und der Termin für die Einlieferung der Proben auf Mitte März.

* **Erlebnisse eines Mannheimers auf der Seereise nach Manila.** Einem uns freundlichst zur Verfügung gestellten Briefe eines Mannheimers, Namens Oskar Trötsler, über seine Erlebnisse auf der Seereise nach Manila,

Feuilleton.

— **Die Werke der Modistinnen.** Aus Paris meldet man: Die Elsässer Schleifen, welche heuer im Sommer auf allen Pariser Hüten zu finden waren und die, ohne sich um Revanche-Ideen zu kehren, von hier aus ihren Weg nach Berlin, Wien, Petersburg 2c. nahmen, sind nicht mehr hieher zurückgekehrt und war eine jener Moden, die meteorgleich aufleuchtend ein Stück „Welt" durchzogen, um plötzlich zu verlöschen. Ueberhaupt scheint jetzt der große Hut nicht in Gunst zu stehen. Die Toque, aus Sammt oder Tuch gewunden, hat ihn an vielen Orten verdrängt. Toques aus grünem, dahlienfarbenem, rubinrothem oder altrosa Sammt sieht man häufig von Pelzwerk oder Jais umrandet. Seitwärts ist eine Federn-Aigrette angebracht, die eine Schnalle oder Agraffe aus Pierres de Strass festhält. Rückwärts aber, an den Chignon, schmiegt sich entweder ein Thierköpfchen oder ein Veilchenbouquet, im allergünstigsten, das heißt allermodernsten Falle, eine von Lila und Roth schimmernde, aus Seiden- und Sammtblättern gefügte Rose. Nebst derartig nuancirten Rosen sind auch violettrothe Astern sehr elegant; man sieht sie auch mitunter rechts und links an Hütchen angebracht, gerade oberhalb der von der Kälte etwas gerötheten Ohrläppchen. Von den letzteren verlangt man es aber nicht, daß sie der Mode zuliebe auch ins Violette spielen! Conservativ gesinnte Damen halten noch an der Capote fest; diese präsentirt sich nur zuweilen mit einem Fond aus kaschemirartigem Sammte oder aus orientalischen Stickereien, vorne ist eine kühn aufragende, von einer glitzernden Schnalle und von einem Halbmonde fixirte Sammtschleife angebracht, die wie die Flügel einer in Bewegung begriffenen Windmühle geartet ist. Für junge Mädchen sehen wir den Hut „Marquis", ein Ueberbleibsel aus der Rococozeit, mit dreifach aufgebogener Krämpe, die eine Borte umrandet, das Ganze von Federn reich gedeckt; dann Theaterhütchen, bestehend aus drei Jais-Reifen, einem halben Meter Spitzen und einigen Rosen, oder den Hut „Theodora", mit einem Netze aus Blumen gefügt, vorne von hohem Reiher überragt; dann wieder Sammthütchen, die es den Roben gleichthun, uns durch merkwürdige Farbenzusammenstellungen überraschen, wie ein den Kindermützchen nachgeahmtes Gebilde aus drei lilafarbenen Sammtwänden bestehend, von einer braunen Ruche umrahmt, mit braunen Federn geputzt. Hellblaue Sammtcapotes, mit Bischofslila garnirt, frappiren unser an Farbencontraste aller Art gewohntes Auge gar nicht mehr, auch grüne, lila geschmückte Kopfbedeckungen passiren leicht und werden nur mehr besprochen, wenn sie sehr hübsch oder sehr häßlich gemacht sind. Sogar Theaterhüte aus gesticktem Gaze in ausgesprochener Turbanform rufen nicht die erwartete Aufregung hervor; man ist eben, beim Kapitel „Hüte" angelangt, auf Alles gefaßt — Pardon! doch nicht auf Alles, denn der Name eines winzigen neuen Theaterhutes, bestehend aus einem Blätterkranze mit eingeflochtenen Rosen, der den Namen „Le rêve du voisin" führt, hat uns doch überrascht. Und gerade dieser Name erklärt sich in natürlichster Weise — der Traum des Nachbars macht nämlich einen anderen Traum zur Wahrheit, da seine diskreten Umrisse dem Theater-Nachbar den ungestörten Ausblick auf die Bühne gestatten! „Seine" Modistin ist auch so stolz auf Werk und Namen, daß sie beinahe Monsieur Bourgeois, den Minister der „schönen Künste", zur Einweihung ihres Modells eingeladen hätte.

— **Eine neu geplante Nordpolfahrt.** London, 12. Nov. Der Nordpolfahrer Dr. Fritzjof Nansen ist gestern in London eingetroffen, um seinen angekündigten Vortrag vor der britischen geographischen Gesellschaft über seine neue Nordpolfahrt zu halten. Auf der Reise von Queensborough nach London gab er einem Vertreter des Reuter'schen Bureaus manchen Aufschluß über seine neuen Pläne. Das Ziel Dr. Nansen's ist der Nordpol. Sein Zug soll lediglich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Das Schiff, auf dem er die kühne Fahrt beginnen will, ist eigens für arktische Unternehmungen eingerichtet. Es besitzt einen äußerst flachen Boden, so daß es bei Druck von den Seiten in die Höhe gehoben und nicht im Eise eingeklemmt werden kann. Am 26 Oktober ist es in Laurvik in Norwegen vom Stapel gelassen worden. Es ist 125 Fuß lang, 36 Fuß breit und 17 Fuß hoch. Das Schiff ist fast ganz aus dickem Eichenholz gezimmert. An den besonders stark ausgesetzten Stellen ist amerikanisches Hartholz verwendet worden. Dr. Nansen wird sein Schiff, die „Fram," d. h. Vorwärts, nicht verlassen, außer um zu jagen und Abstecher zu machen. Der Zug wird insgesammt aus 12 Personen bestehen. Dr. Nansen hat schon hunderte von Bewerbungsschreiben empfangen. Der Zug wird im nächsten Juni direkt nach Nova Zembla aufbrechen, und wenn es der Zustand des Eises erlaubt, nach dem Karischen Meere segeln, wo Nansen im Juli einzutreffen gedenkt. Von da wird es nach der Mündung der Lena und der Insel Kotelnoi gehen. Wenn die Schifffahrt dann unmöglich wird, will Dr. Nansen sein Schiff eineisen lassen — für den Winter oder vielleicht für immer. Der Nordpolfahrer verläßt sich gänzlich auf die Meeresströmungen, die ihn hoffentlich über den Pol in das ostgrönländische Meer zwischen Spitzbergen und Grönland tragen werden. Auf der „Fram" werden Vorräthe für 5 Jahre sein. Wie lange Zeit der Zug in Anspruch nehmen wird, läßt sich nicht sagen. Alles hängt von der Strömung ab. Dieselbe wird aber stets nördlich gehen. Von dem grönländischen Meer aus wird Dr. Nansen nach Norwegen zurückkehren. — Im Verlauf der Unterredung zollte der skandinavische Gelehrte dem amerikanischen Lieutenant Peary, welcher kürzlich von einer Entdeckungsreise in Grönland zurückgekehrt ist, hohes Lob. Nur meinte der kühle Nordländer, der Vorschlag Peary's eine Eisenbahn in Grönland anzulegen, habe keinen Zweck. Was die Kosten der Nordpolarfahrt anbetrifft, so bestreitet die norwegische Regierung zwei Drittel derselben. Der Rest wird privatim aufgebracht. Auch die britische geographische Gesellschaft hat einen namhaften Beitrag zugesagt.

— **Neues vom Arizona Kicker,** dem urwäldlichen amerikanischen Blatte. „Beachtet das „X", ruft der Herausgeber und Redakteur des „Arizona-Kicker" seinen Abonnenten zu und hält den Flauen und Wankelmüthigen unter ihnen folgende drastische Standrede: „An zahlfaule Individuen. Zwei Wochen vor Ablauf Eures Abonnements wird Euch am Rand von dem Euch zugesandten Exemplar des „Kicker" ein mit Blaustift gezeichnetes großes „X" auffallen. Ihr wißt, was Ihr darunter zu verstehen habt. Sollten ebensoviele Wochen nach Ablauf Eurer Subskriptionszeit verstrichen sein, ohne daß Ihr etwas von Euch habt verlauten lassen, so werdet Ihr höchstwahrscheinlich etwas von uns hören. Wir werden Euch auf unserem Maulesel besuchen und eine Erklärung über die Nichtwiedererneurung Eures Abonnements fordern. Das Verfahren führen wir als feststehend ein. Es wird unsererseits Niemand zum Anzeigen im „Kicker" oder zur Subskription gezwungen, wir wollen aber die Gewißheit wissen, wenn ein Abonnent das Blatt aufgibt oder ein Geschäftsmann nicht weiter annoncirt. Auf alle Fälle wird unsererseits verlangt, daß man angebe, in welcher Weise wir den Wünschen des betreffenden Individuums nicht entsprochen haben. Wir werden schon nächste Woche die Runde bei 10 oder 12 faulen Köpfen machen und vielleicht zwei Tage außer der Stadt uns befinden. Zwei der Gauner haben gedroht, daß sie nächstens einen Aufhängeakt mit uns vornehmen wollten, was einfach zum Lachen ist. Die Feigslinge werden zu Kreuz kriechen, sobald sie uns zu Gesicht bekommen. Drei oder vier der Schufte hegen die Absicht, nach den Bergen auszukratzen, und mögen uns allerdings entwischt sein, ehe wir ihre Shanties erreichen."

MARCHIVUM

entnehmen wir folgende interessante Stelle: „Am Sonntag den 25. September d. J., Morgens ½7 Uhr, gewahrte das französische Paquetboot „Volga" der Messageries maritimes Marseille, Capitaine Mr. Rogliano, welches zwischen Saigon und Manila verkehrt und am 22. September mit 8 Passagieren und 728 Tonnen Reis Saigon verlassen hatte, auf der Höhe zwischen 14 und 15° nördl. Breite und 117—120° östlicher Länge (von Greenwich) eine kleine Barke mit 5 Insassen. Der Capitain des Schiffes ließ stoppen, setzte ein Rettungsboot aus und brachte die 5 Verunglückten glücklich an Bord seines Schiffes. Die Besatzung der Barke bestand aus einem Familienvater, 3 Töchtern im Alter von 10—16 Jahren und dem Bräutigam einer derselben. Sie stammten aus der französischen Colonie Cochinchina, gehören der anamitischen Abstammung an und waren damit beschäftigt, Waaren, wie Petroleum, Stoffe, Lebensmittel 2c., in einem benachbarten Hafenorte einzukaufen. Auf der Heimreise begriffen, wurde ihre Barke vom Winde erfaßt, dem Steuer und Rudern beraubt und so dem Meere preisgegeben. Seit 14 Tagen irrten dieselben auf dem chinesischen Meere herum, welches gerade um diese Zeit häufig von Stürmen heimgesucht ist. Ihre Lebensmittel waren vollständig aufgezehrt und seit 4 Tagen befanden sie sich ohne jegliche Nahrung. Zwei der Töchter waren bis auf die Knochen abgezehrt. Der Capitain des Schiffes, ein braver, erfahrener Seemann, nahm sich der Verunglückten auf das Wärmste an, bewirthete sie auf das Beste und ließ sie mit den nöthigsten Kleidungsstücken versehen. Unter den Passagieren und Seeoffizieren des Schiffes veranstaltete er eine Sammlung. Als man die zusammengebrachte Summe den Armen überreichte, weinten sie, fanden nicht genug Worte des Dankes und wollten das Geld gar nicht annehmen, indem sie zur Antwort gaben: „man hätte genug für sie gethan, indem man ihnen das Leben rettete, denn in zwei Tagen wären sie doch nicht mehr am Leben gewesen." Es war dies auch sicher anzunehmen, da diese Strecke sehr wenig befahren wird, was schon daraus hervorgeht, daß sie 14 Tage auf dem Meere herumirrten, ohne Hilfe zu finden. Nach 8tägigem Aufenthalt wurden die Schiffbrüchigen nach Saigon zurückgebracht und ihren Angehörigen ausgeliefert. Die Frau und Mutter befand sich während dieser Zeit zu Hause. Es mag ein herzliches Wiedersehen gewesen sein."

* **Versteigerung des „Bayerischen Hiesl" in Ludwigshafen.** Der „Pfälz. Kur." schreibt: Am 1. Dezember kommt der „Bayerische Hiesl" zur Versteigerung. Wer hätte das bei der Eröffnung dieses schönen und weithin bekannt gewordenen Restaurants ahnen können, daß seinem Besitzer so großes Unglück widerfahren würde!

* **Eine Wette originellster Art** wurde dieser Tage in einem benachbarten Ort vollzogen. Die Parteien, ein Handelsmann und ein Oekonom, wetteten, der eine 50 M., der andere sein Pferd. Es galt, ein an den beiden schmalen Seiten umgebogenes und so auf den Tisch gestelltes Kartenblatt umzublasen, d. i. durch Blasen auf die Bildseite zu bringen. Der Oekonom, der es nicht fertig brachte, mußte 50 M. zahlen, die zum allgemeinen Gaudium der anwesenden Gästen zu Dreiviertel gleich in Wein aufgingen.

* **Für Schiffer.** Aus Lobith, 16. Nov., wird uns gemeldet: Die hiesige ärztliche Untersuchung der von Deutschland kommenden Schiffe wird mit dem morgigen Tage aufgehoben, wodurch ein besonders in der jetzigen Jahreszeit unliebsamer Aufenthalt vermieden wird. Die Schiffe können also wiederum direkt zur Abfertigungsstelle durchfahren. Glücklich blieben wir hier von der gefürchteten Krankheit gänzlich verschont.

* **Ueber den Raubanfall,** welcher am Abend des vergangenen Samstag auf der Straße zwischen Wiesloch und Rauenberg an dem hier stationirten Postgehilfen Brecht verübt wurde, wird noch geschrieben: Der 19 Jahre alte Sohn des Rathschreibers Herrn E. Brecht in Michelfeld, welcher z. Z. als Postgehilfe in Mannheim angestellt ist, wurde Samstag Abend 9 Uhr zwischen Wiesloch und Rauenberg von zwei Strolchen angefallen, mit dem Fahrrad, auf dem er sich befand, zu Boden geworfen und seiner nicht unbeträchtlichen Baarschaft beraubt. Einer der Räuber kniete auf ihn und hielt ihm die Hände, während der andere den Raub ausführte. Herr Brecht war auf dem Wege nach Michelfeld, um seinen Eltern einen Besuch abzustatten, infolge der großen Aufregung aber außer Stande, die Fahrt fortzusetzen, und war deshalb genöthigt, in Rauenberg zu übernachten. Die polizeilichen Nachforschungen werden energisch betrieben und hofft man, daß die Ergreifung der Missethäter recht bald ermöglicht werde.

* **Ueber den verhafteten Falschmünzer Schwarz** erfahren wir noch folgendes: Der hier wohnhafte Schlosser Georg Schwarz, welcher am Sonntag in seinem Heimathsorte Schifferstadt falsche Zweimarkstücke verausgabte und verhaftet wurde, hatte in der Nähe der Schifferstadter Kirche in einem Sandhaufen ein Säckchen mit seinen Falsifikaten eingegraben und dasselbe jedesmal hervorgeholt, sobald er ein Stück an den Mann brachte. Dieses Alles natürlich nur der Vorsicht halber, damit er bei einer allenfallsigen Verhaftung sich nicht weiter verdächtig mache. Kinder, die in dem betr. Sandhaufen gespielt, haben das Säckchen mit den falschen Moneten herausgegraben, wodurch nun der Verbrecher des Weiteren überführt wurde.

* **Konkurse in Baden.** Walldürn. Ueber das Vermögen des Adolf Schmitt, Fruchthändlers in Waldstetten; Konkursverwalter Rechnungssteller Wilhelm Keim in Walldürn; Prüfungstermin Mittwoch, 28. Dez. — Freiburg. Ueber das Vermögen des Nachlasses des Registrators Friedr. Förter in Freiburg; Konkursverwalter Marktkommissar C. F. Montigel in Freiburg: Prüfungstermin Montag, 19. Dez.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 18. November. Der Luftwirbel über Nordschottland hat eine bedeutende Abschwächung erfahren und zieht, wie gestern angekündigt, in nordöstlicher Richtung ab. Ein neuer, aber ziemlich schwacher Luftwirbel liegt über dem südlichen Ausgang des Aermelkanals. Auch von ihm ist eine ernste Störung des günstigen Wetters kaum zu erwarten. Dagegen zeigen sich neue Lufteinsenkungen in Südwestdeutschland, welche vorübergehende Bewölkung mit leichten und sehr kurzen Niederschlägen im Gefolge haben können. Im übrigen ist auch für Freitag und Samstag, morgens nebliges, tagsüber größtentheils trockenes und mehrfach auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Seckenheim,** 17. Nov. Unserer evangelischen Gemeinde war es vergönnt, am vergangenen Sonntag ein selten schönes Fest zu feiern. Es ist dies die Erinnerung an den Tag, an dem vor 25 Jahren unser verehrter Herr Pfarrer Fath zum ersten Mal von der Kanzel seiner Gemeinde das Wort Gottes verkündigte. Es läßt sich gewiß kein schöneres Jubiläum denken, als das eines Geistlichen, der 25 Jahre seiner Gemeinde ein treuer Hirte war. Das trat so recht deutlich zu Tage an dem Feste, wo sich zeigte, wie der Jubilar durch die Gewissenhaftigkeit seiner Amtsführung, die Offenheit seines Charakters und die Kraft der religiösen Ueberzeugung in seiner Predigt und Seelsorge die Herzen seiner Gemeinde gewonnen hat. Mit welch' glücklichen, dankbaren Gefühlen muß auch unser Jubilar auf seine Pfarrkinder geblickt haben, in deren Mienen so deutlich die Liebe und Verehrung für ihren Geistlichen zu lesen war. Die strahlenden Gesichter der Kinder, die am Vorabend stolz ihre Lampions vor das Pfarrhaus trugen, der festliche Gesang der Vereine, die rührenden Worte der Kirchenältesten, der Lehrer und des Gemeindevorstandes, die Blumen und Geschenke, die prächtig geschmückte Kirche, die gehobene Stimmung der Gemeinde beim Festgottesdienst. Dies Alles bewies, welch' inniges Band während der 25jährigen Wirksamkeit des Herrn Pfarrers Fath zwischen der Gemeinde und ihrem Seelsorger geknüpft worden ist.

* **Ladenburg,** 17. Nov. Die Wahl eines Bürgermeisters für die hiesige Stadt durch den Bürgerausschuß findet am 26. d. M. statt.

* **Schwetzingen,** 16. Nov. Gestern hielt der hiesige Ausschuß des nationalliberalen Bezirksvereins hier eine Sitzung ab. Es handelte sich um die demnächstige Einberufung einer oder mehrerer Parteiversammlungen, in welchen die brennenden Tagesfragen erörtert werden sollten und über die von der Partei zu letzteren einzunehmende Stellung. Mit Rücksicht darauf, daß zur Zeit wieder Zweifel bestehen, ob die den Kernpunkt der ganzen Lage bildende Militärvorlage überhaupt an das Parlament gelangen oder vielleicht aus den Berathungen des Bundesraths wesentlich modifizirt hervorgehen wird und im Hinblick auf die kurze Spanne Zeit, die uns noch vor der Reichstagseröffnung — 22. November — trennt, welche über diese Frage Klärung bringen muß, beschloß man, st. „Schwetz. Tagebl.", die Einberufung von Versammlungen bis nach dem 22. d. M. zu vertagen. Darüber aber war man sich jetzt schon einig, daß irgendwelcher Erhöhung der Tabaksteuer unter allen Umständen entgegengetreten werden müsse, ebenso aber auch der Militärvorlage in ihrer jetzigen Gestalt und Begründung, welche den Nachweis der Nothwendigkeit einer solch' ungeheuren Mehrbelastung des Volkes unbedingt vermissen lasse.

* **Ketsch,** 16. Nov. Am 24. d. M. hält Michael Steinbeiser und seine Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Hochzeit wird kirchlich gefeiert und werden bei dem Feste 8 Kinder und 23 Enkel vertreten sein.

⊙ **Heidelberg,** 16. Nov. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den stadträthlichen Antrag auf Errichtung eines Gewerbegerichts. Ferner wurde der Antrag, den Gehalt des Herrn Bürgermeisters Dr. Walz von 5000 auf 6000 Mark zu erhöhen, einstimmig genehmigt.

* **Bühl** b. Baden, 17. Nov. Der in der hiesigen Cigarrenfabrik beschäftigte Taglöhner Schiele von Lichtenau wurde zwischen Lichtenau und Bühl plötzlich von einem aus dem Walde heraustretenden Unbekannten angehalten und nach dem Besitz von Geld gefragt. Als Schiele zur Antwort gab, er besitze kein Geld, wurde er von dem Unbekannten sowie von zwei weiter dazu gekommenen fremden Männern gepackt und zu Boden geworfen. Während der eine der Unbekannten auf Schiele kniete und ihm den Mund zuhielt, durchsuchten die beiden Andern die Taschen desselben und nahmen ihm das Portemonnaie mit etwas über 1 M. Inhalt ab, worauf alle drei davon gingen, ohne von Schiele erkannt worden zu sein.

* **Ebringen,** 17. Nov. Hier wurde der verheirathete Landwirth B. plötzlich verhaftet. B., der bei seiner Schwiegermutter wohnt, soll diese vor einigen Tagen in der Trunkenheit derart mißhandelt haben, daß der Zustand derselben ein bedenklicher ist. Veranlassung zu dieser rohen Handlungsweise soll ein Wortstreit zwischen B. und seiner Schwiegermutter gewesen sein, in dessen Verlauf die Letztere dem Erstern eine gerade in der Hand befindliche volle Kaffeetasse an den Kopf geworfen haben soll, was den B. so in Wuth gebracht hat, daß er sich zu der unglückseligen That, welche nun wohl traurige Folgen für ihn haben wird, hinreißen ließ.

* **Emmendingen,** 17. Nov. Vor einiger Zeit wurde plötzlich der Gendarm W. unter dem Verdachte, ein Sittlichkeitsverbrechen und einen schweren Diebstahl verübt zu haben, verhaftet. Nunmehr hat sich im Laufe der Untersuchung die völlige Unschuld des Inhaftirten erwiesen, indem das Staatspapier, das W. gestohlen haben sollte, wieder vorgefunden wurde.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 17. Nov. Die Proviantämter Landau und Germersheim geben bekannt, daß der freihändige Ankauf von Roggen und Hafer wieder beginnt. Als Ankaufstag hat das Proviantamt Landau den Dienstag und Freitag, das Proviantamt Germersheim den Mittwoch und Freitag jeder Woche bestimmt. Als Verkäufer werden nur solche Landwirthe zugelassen, welche ihr eigenes Gewächs zum Magazin bringen. Hierauf machen wir die Herren Landwirthe aufmerksam.

◁ **Ludwigshafen,** 16. Nov. Das neue städtische Krankenhaus weist schon nach der kurzen Zeit seines Bestehens eine ganz erhebliche Frequenz auf. Der heutige Krankenstand ist 49, im alten Spital konnten höchstens 27 untergebracht werden. Die Nothwendigkeit des neuen Krankenhauses ist durch diese Frequenz unwiderleglich nachgewiesen.

* **Speyer,** 17. Nov. Der hiesige nationalliberale Verein wird diesen Freitag Abend in der Schwartz'schen Concerthalle eine öffentliche Versammlung abhalten, zu welcher alle Parteifreunde in Speyer sowie der näheren und weiteren Umgebung eingeladen sind. Es ist gelungen, die Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Karl Clemm, sowie Herrn Buhl zu veranlassen, in dieser Versammlung zu sprechen. Ersterer wird sich über die Tabakfrage des längeren verbreiten, letzterer jedenfalls ein Thema wählen, das sich mit den brennendsten Tagesfragen der jüngsten Zeit beschäftigt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 16. Nov. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz.

1) Anfangs Oktober d. J. unterschlug der 17 Jahre alte Bureaugehülfe Johann Ditter von Bretten zum Nachtheil der hiesigen Firma Bouquet, Kurt & Böttger, woselbst er angestellt war, durch Abzüge an Arbeiterlöhnen ca. 305 Mark und buchte den Betrag fälschlicher Weise in der Lohnliste als bezahlt. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet gegen Ditter auf 2 Monate Gefängniß. — 2) Die 19 Jahre alte, schon mehrmals bestrafte Dienstmagd, Margarethe Kaminsky von Mainz, führte im Oktober d. J. wieder einige Gelegenheitsdiebstähle aus. So stahl sie in der Wallstadtstraße hier einer Arbeitersfrau ein Kleid, in R 5 hier einen Schurz und in Ludwigshafen einem Dienstmädchen ein Kleid und einen Schirm. Die Kaminsky wird wegen dieser als im Rückfalle verübten Diebstähle heute zu 4 Monaten und 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — 3) Der 21 Jahre alte A. Ebret von Geisingen, schon vorbestraft, mißbrauchte das Vertrauen eines hiesigen Baumeisters, der ihn in seinem Geschäfte angestellt hatte, und borgte nicht nur letzteren, sondern auch mehrere Kunden desselben unter allerhand Vorwänden um kleinere Geldbeträge an, ohne im Stande zu sein, Zahlung zu leisten. Auch ließ er sich zu einer Festlichkeit eine Hose im Werthe von 30 Mark anfertigen, die er gleichfalls nicht zahlte. Doch konnte dem Angeklagten heute nur in einem Falle ein gesetzlich strafbarer Betrug nachgewiesen werden, der aber zu einer Verurtheilung des Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß führt. — 4) Der Kaufmann Albert Lewison von hier war schöffengerichtlich wegen Beleidigung des Reisenden Eigenherr zu 10 Mark Geldstrafe, event. 2 Tage Haft, verurtheilt worden und wird die vom Angeklagten eingelegte Berufung heute als unbegründet verworfen. — 5) Die Berufung des Markus Reichle von Goßbach, der wegen Beleidigung des Privatklägers Enderle schöffengerichtlich zu 10 Mark Geldstrafe, event. 2 Tagen Gefängniß, verurtheilt worden war, wird gleichfalls als unbegründet verworfen.

Tagesneuigkeiten.

— **Ein modernes Kaufhaus.** München, 14. Nov. Einer Einladung der Firma Franz Kathreiner's Nachfolger, zur Besichtigung ihrer neuen Fabrikanlagen und Lagerhäuser, folgte letzthin eine Anzahl hiesiger Celebritäten. Ein Gang durch die riesigen, in 3 Etagen eingetheilten Waarenlager führt an ungeheueren Mengen von Landesprodukten und Colonialwaaren aller Art vorbei; Transmissionsaufzüge vermitteln den Verkehr vom Keller bis zum obersten Stock. Zwei Maschinen, von denen die eine flache Kaffeebohnen von Perlbohnen, die andere etwa im Kaffee enthaltene Steinchen ausscheidet, erregten lebhaftes Interesse; ebenso die Abtheilung, in welcher Kaffee-Rösterei, Feigenkaffeefabrikation 2c. betrieben wird. Ein neues größeres Bild bietet die Malzkaffee-Fabrikanlage: 48 Maschinen dienen zum Rösten des Malzes und Präpariren desselben mit Bohnenkaffee-Dämpfen. 500 Zentner Malzkaffee können in einem Tag fertiggestellt werden. Die Feuerungen der Röstmaschinen geschieht mit Dawson-Gas. Der fertige Malzkaffee wird auf mechanischem Wege in den hohen luftigen Packsaal befördert, woselbst Hunderte von fleißigen Händen die Packete herstellen, Kisten packen 2c.

Spät gesühnt.

Von Charles Mérouvel.

(Nachdruck verboten.)

61) (Fortsetzung.)

„Aber," fuhr Graf Jean von Mareilles fort, „unser Feind ist reich und wir sind arm, er ist mächtig, wir schwach; das sind ungleiche Waffen. Darum will ich auch reich werden, müßte ich dafür arbeiten wie ein Thier, in die Bergwerke steigen wie ein Sclave, mich dem Teufel verkaufen und meine Haut für Geld hergeben! Und dann will ich nach Frankreich zurückkehren und dem Elenden heimzahlen, Auge um Auge, Zahn um Zahn!"

Aufmerksam hatte Don Jose zugehört, während seine von buschigen Brauen beschatteten Augen Blitze schossen.

„So ist's recht, mein Sohn!" rief er mit ausbrechender Freude, hingerissen von den leidenschaftlichen Worten des Grafen. Und wieder in seinen spöttischen Ton verfallend, fügte er hinzu: „Ihr Vorsatz ist gut und löblich, aber der Erfolg ist mehr als zweifelhaft. Das Glück ist ein Weib wie alle anderen, mit tausend Launen behaftet; trügerisch und schwer erreichbar. Vorderhand rathe ich Ihnen, Ihre Stellung wieder einzunehmen; Millionen werden Sie dadurch nicht erwerben, aber wenigstens leben — und das ist auch schon Etwas."

Die beiden Franzosen verbeugten sich — doch als der Graf sich zum Gehen wandte — hielt der Spanier ihn durch einen Wink zurück.

„Kommen Sie morgen zu mir," sagte er. „Ich brenne vor Begier, Näheres über Ihr Abenteuer zu erfahren. Es ist sicher sehr pikant und wird mir jedenfalls ein wenig die Zeit vertreiben. Gehen Sie und auf Wiedersehen zur Siestastunde! Vergessen Sie es ja nicht!"

Die beiden Freunde entfernten sich grüßend. Als der Marquis sich allein sah, richtete er sich auf; seine dunklen Augen glühten und ein harter, finsterer Ausdruck trat in seine Züge:

„Dolores hat mich einst getäuscht," murmelte er vor sich hin. „Ich tödtete sie dafür sammt ihrem Geliebten und brachte meine Güter in Sicherheit. Wenn dieser Franzose Muth hat, will ich ihm gern beistehen, sich zu rächen, denn ich hasse die Menschen und möchte sie Alle erwürgt sehen!"

22. Kapitel.

In den Pampas.

Don Jose Cavero hatte ein zähes Leben, er gehörte zu jenen festen, spröden Naturen, welche wie Felsen sind, die das Meer Jahrhunderte lang untergräbt, ohne sie erschüttern zu können. Nur ein gewaltsamer Umsturz vermag sie zu zerstören. Ueberdies besaß der Marquis einen großen Gleichmuth. Nachdem sein Herz grausam gelitten hatte, ließ er es völlig absterben, verhärten und zu Stein werden, so daß man vermuthete, er besäße keines mehr. Bekanntlich ist das ein sehr heilsames Verfahren, um lange zu leben.

Don Jose hatte sich von den Leidenschaften zurückgezogen wie Andere von den Geschäften, und unterhielt sich damit, das Schicksal seiner Nebenmenschen zu betrachten, deren Freuden und Leiden ihn völlig kalt ließen. Das einzige Gefühl, das in seinem Herzen Raum hatte, war ein verächtlicher Haß gegen die Menschen, die er durch sein ungeheures Vermögen beherrschte.

Die Macht, die seine starke Natur endlich zu Fall brachte, war eine einfache Brustentzündung, welche er sich bei Besichtigung seiner Güter zuzog und die ihn in wenigen Tagen auf den Friedhof brachte, wo er sich bei Lebzeiten ein Grabgewölbe hatte errichten lassen, mit der Erwartung, es erst nach Vollendung seiner hundert Jahre zu benutzen. Er irrte sich um fünfzehn, denn er starb mit fünfundachtzig Jahren. Auch die Klügsten können sich in solchen Berechnungen täuschen.

Unmittelbar nach dem Begräbniß des Marquis berief dessen Advokat den Grafen von Mareilles in seine Schreibstube und las ihm mit feierlicher Miene ein Dokument vor, welches also begann: „Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit und im vollen Besitz meiner Vernunft habe ich diesen meinen letzten Willen verfaßt: „Ich hinterlasse alle meine Güter ohne Ausnahme dem Diener, der in meinem Hause den Namen Ramon Silva trägt, welchen ich ihm vor sechs Jahren gab, indem ich ihn an meine Person fesselte. Zugleich hinterlasse ich ihm meinen Namen und meinen Titel, kraft der Adoption, durch welche ich ihn in vorstehender Urkunde zu meinem Sohn und Erben erhebe."

Die Bevölkerung von La Plata, welche sich aus aller Herren Länder zusammengesetzt, vernahm ohne Erstaunen, daß der sonderbare Spanier einen seiner Diener zum Universalerben eingesetzt, ihm sein ungeheures Vermögen hinterlassen und ihn durch regelrechte Schenkung adoptirt hatte. Dieser Erbe würde sich künftig nach ihm nennen, nur der Vorname war geändert.

Um die Herkunft des neuen Marquis kümmerte sich Niemand, man wußte nur, daß er vor einigen Jahren als Aufseher einer der Estancias Don Jose's angestellt worden war und sich bei seinem Herrn so in Gunst zu setzen verstand, daß dieser ihn beständig um sich hielt.

So wurde denn Don Ramon Cavero der rechtmäßige Besitzer unermeßlicher Ländereien und einer fabelhaften Menge von Dublonen und Piastern, die er ohne Einspruch in Besitz nahm, nachdem er seinem sonderbaren Wohlthäter mit aller Pracht die letzte Ehre erwiesen hatte.

Der Graf, nunmehr Marquis, beschloß vor Allem seine ihm zugefallenen Güter zu besichtigen und alsdann eine Reise nach Europa anzutreten.

Diese letztere Fahrt lag ihm sehr am Herzen. Er hatte große Willenskraft anwenden müssen, um so lange der mächtigen Anziehung zu widerstehen, die sein Heimathland auf ihn ausübte, denn so entfernt er auch von ihm war, seine Augen blieben doch dorthin gerichtet. Nach Frankreich trug ihn sein Haß und seine Liebe, dort hatte er Abrechnung zu halten. Mit wem? Er glaubte es zu wissen — aber was er brauchte — waren nicht Verdachtsgründe, Vermuthungen, sondern Beweise. Nun kam die Reihe zu richten an ihn, und er hoffte seinen Haß mit rechtmäßiger Wiedervergeltung zu stillen.

Wie der kleine Untersuchungsrichter in Mayenne wollte auch er Beweise, und er wußte, wo er sie finden würde. Dank dem Reichthum des Marquis d'Aguilas. Denn das Geld ist die wahre Macht unseres Jahrhunderts, mit welcher man Alles beherrscht, Alles kann und Alles erkauft, selbst Leib und Seele des Nächsten! In unserer Zeit ist es nicht der Glaube, sondern das Gold, das Berge versetzt!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der Weg führte in einen Probirsaal, woselbst Herr Kommerzienrath Brougier in kurzen Worten zu einer Probe der in großer Anzahl bereit stehenden Tassen Kaffee einlud; während derselben wies er darauf hin, daß geröstetes Getreide bekanntlich schon vor Import der Kaffeebohne eine beträchtliche Rolle spielte und daß allen Anzeichen nach nunmehr Malz wieder an die Reihe komme; deßhalb habe die Firma Kathreiner, angeregt durch den bekannten Pfarrer Kneipp, die Fabrikation aufgenommen, und zwar mit gutem Erfolge, wie die Anlage und der Betrieb beweise. Der Artikel habe in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Holland, Belgien, Frankreich Eingang gefunden. — Mit Malzkaffee befreundet sich das Publikum im Allgemeinen sehr gerne, aber viele wollen den von Cichorie her gewohnten bitteren Geschmack. Dieser Umstand hat der Firma Kathreiner Anlaß zu neuen Versuchen gegeben. Die Resultate liegen hier in Gestalt des Patentkaffees vor, der mit Geschmack von Bohnenkaffee hergestellt ist. Kommerzienrath Brougier gab über die Fabrikationsmethode nähere eingehende Erklärungen und zwar über die Art der Präparation, Erzeugung des ausgesprochenen Kaffeegeschmacks 2c. Infolge einfacherer Herstellungsweise stelle sich diese Waare sehr billig und sei daher ganz besonders für Massenkonsum geeignet.

— **Die Gattin in die Flammen geworfen.** Königgrätz, 16. Nov. Vor dem Schwurgerichte von Königgrätz stand am 12. November ein wohlhabender 36jähriger Kaufmann Namens Joseph Sura unter der Anklage des versuchten Gattenmordes. Er ist beschuldigt, in seinem Verkaufsgewölbe Brand gestiftet und seine 21jährige Gattin in die Flammen geworfen zu haben, damit sie daselbst ihren Tod finde und er die Schwester seiner Frau, ein 18jähriges Mädchen, als dritte Gattin heimführen könne. Der Anklageschrift ist zu entnehmen, daß Sura seine zweite Gattin Franziska, die er bei lebendigem Leibe verbrennen wollte, aus Liebe heirathete, jedoch schon am Hochzeitstage zu der Schwester seiner ihm eben angetrauten Gattin eine unglückselige, an Wahnsinn streifende Leidenschaft faßte. Er behandelte seine Gattin sehr schlecht und ließ sich mit der Schwester, die in einer entfernten Stadt als Stubenmädchen diente, in einen Briefwechsel ein. Endlich faßte der Unhold den Entschluß, seine Gattin zu beseitigen, um die Schwester ehelichen zu können. Nachts gegen 2 Uhr schritt er zur That. Seine Gattin schlief. Er schlich in's Gewölbe, wo er alle vorhandenen brennbaren Waaren zusammenhäufte, mit Petroleum tränkte und in Brand steckte. Dann schlich er leise in das gemeinschaftliche Schlafzimmer, legte sich in das Bett und schrie — als sei er gerade aus dem Schlafe erwacht — „Feuer! es brennt im Gewölbe!" Die erwachte Gattin eilte entsetzt in den Verkaufsladen, der Mann ihr nach, erfaßte sie hier und wollte sie, halb bekleidet, wie sie war, der ganzen Körperlänge nach auf die lichterlob brennenden Waaren werfen. Die Unglückliche schrie aus Leibeskräften und rang verzweifelt mit ihrem Manne, bis sie ihre Kräfte verließen und sie ohnmächtig zusammensank. Die Flammen hatten indeß rasch um sich gegriffen; Sura, der auf seine eigene Rettung bedacht sein mußte, ergriff die Flucht ins Freie, in der Hoffnung, seine Frau werde verbrennen und seine That unentdeckt bleiben. Die Nachbarn hatten jedoch die Angstrufe der Frau vernommen und retteten sie. Trotz der schweren Brandwunden, die sie erlitten, kam sie mit dem Leben davon. Sura stellte sich am nächsten Tage selbst den Gerichten und legte ein Geständniß ab. Die Anklage lautete auf versuchten Gattenmord und Brandlegung. In der Verhandlung über das beschriebene furchtbare Verbrechen wiederholte der Angeklagte sein Geständniß. Ergreifend war seine Schilderung des schrecklichen Kampfes, der sich zwischen ihm und seiner Gattin in dem brennenden Gewölbe abgespielt hatte. Auf Grund des Verdiktes der Geschworenen verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten, der von Gerichtsärzten als zurechnungsfähig erkannt wurde, zu 15 Jahren Zuchthaus.

— **Ein anarchistischer Raubmord.** Lüttich, 14. Nov. Ein Verbrechen, das an die anarchistischen Mordthaten Stellmachers und Kammerers erinnert, erregt gegenwärtig hier großes Aufsehen. In dem Hause der belebtesten Stadttheile Lüttichs wohnt der 75jährige reiche Rentner Benjamin Fresart, dessen Vermögen nach Millionen zählt. Gestern Abend gegen 9 Uhr befand sich der Greis mit seiner Wirthschafterin in einem Zimmer zu ebener Erde, als plötzlich zwei vermummte Männer ins Erdgeschoß eindrangen, sich, ohne ein Wort zu sagen, auf Fresard stürzten und durch Hammerschläge und Dolchstiche niederschlugen. Die Wirthschafterin, auf deren Anwesenheit die Mörder offenbar nicht rechneten, stürzte gegen das Fenster zu, riß es auf und rief um Hülfe. Zwei Polizisten hörten den Hülferuf und eilten herbei. Als sie den Schauplatz des Verbrechens betraten, bot sich ihnen ein entsetzliches Bild dar. Fresard lag mit zerschmettertem Schädel und aus mehreren Stichwunden blutend entseelt am Boden, während die Mörder die Flucht ergriffen hatten. Die Polizisten waren aber so klug gewesen, die Hausthür hinter sich abzusperren, so daß an ein Entrinnen nicht zu denken war. Unterdessen war auch der Polizei-Commissär Neujean mit mehreren anderen Polizisten herbeigekommen und das Haus wurde in allen Winkeln untersucht. Schließlich wurden die Mordgesellen aus einem Versteck im Garten hervorgezogen. Sie gaben an, Petit und Siebert zu heißen und den Raubmord im Auftrage eines anarchistischen Actionscomites vollzogen zu haben. Das geraubte Geld sollte zur Propaganda der That verwendet werden. Petit und Siebert befinden sich thatsächlich auf der Anarchistenliste, welche die Behörden anläßlich der jüngsten anarchistischen Bewegung in Lüttich in ihre Gewalt gebracht haben. Ueber die Zusammensetzung, den Sitz und die Organisation des anarchistischen Actionscomites verweigern die Mörder jede Auskunft. Die Aufregung ist hier um so größer, als man den Mordanschlag auf den Millionär Fresard mit der Wiederaufnahme der anarchistischen Attentate in Paris in Zusammenhang bringt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Wildschütz.

Nach zweijähriger Pause erschien gestern „der Wildschütz" von Lortzing wieder auf der Bühne und zwar von Herrn Hofkapellmeister Langer neu einstudirt. Die ganze Aufführung ließ eine sorgfältige Vorbereitung erkennen und fand eine freundliche Aufnahme. Neubesetzt waren die Rollen der Baronin Freimann und des Grafen von Eberbach; letztere wurde von Herrn Garest etwas grimmig gestaltet. Die Stimme tremolirt oft, weil sie herausgedrängt wird; das Spiel könnte leichter sein. Fräulein Calmbach dagegen spielte die Rolle der Baronin Freimann sehr hübsch; sie war ein reizender Student. Der Baculus des Herrn Hildebrandt ist eine famose Figur; diese Parthie ist ihm wie auf den Leib geschrieben, und seine Braut, Gretchen, hat in Frau Sorger eine durchaus geeignete Vertreterin. Frau Seubert versteht es vortrefflich das Komische in der Parthie der Gräfin zur Wirkung zu bringen, ohne zu übertreiben. Sehr gut sang Herr Erl den Baron Kronthal. — Herr Bauer als Pankratius und Frl. Wagner als Nanette, vertraten ihre kleinen Rollen in ganz ansprechender Weise.

Robert Mayer-Denkmal. Das in Heilbronn für Robert Mayer, den berühmten Naturforscher und Entdecker des mechanischen Wärme-Aequivalents, errichtete Denkmal wird am 25. November, dem Geburtstage Mayers, enthüllt werden.

Weimar, 14. Nov. Gestern Abend kam im Hoftheater das dreiactige lyrische Drama „Werther" von Massenet zur ersten Aufführung in Deutschland. Um den Stoff für die Bühne zurecht zu machen, ist es nöthig, ziemlich frei damit umzuspringen, denn dies empfindungsvolle Stimmungsbild läßt sich nur schwer in die dramatische Form bringen und immer nur vermittelst einer etwas gewaltsamen Umarbeitung der Charaktere. Werther bleibt hier wie da der schwermüthige Jüngling, dessen einzige That der Tod ist, den er sich selbst gibt; aber Lotte, die in der Oper ist, auf das Innigste liebt, und den Pistolen, die sie ihm auf strenges Geheiß ihres eifersüchtigen Gatten Albert senden muß, nachstürzt, um ihn zu retten, und da sie zu spät kommt, ihm nun ihre Liebe gesteht, ist eben nicht mehr die Lotte, die uns Goethe so meisterlich gezeichnet hat, und der kalte eifersüchtige Albert nicht der Freund Werthers, wie er im Roman uns entgegentritt. Aber nicht blos die Charaktere sind geändert, sondern die ganze Dichtung verliert ihren Charakter, wenn an die Stelle der einfachen natürlichen Empfindung in Lotte leidenschaftliche Liebe für Werther tritt. Die Musik zeugt sowohl in den lyrischen, wie in den leidenschaftlich bewegten Stellen von dem bedeutenden Talent des Componisten. Die Aufführung war sehr gut.

Ueber das neue Stück Paul Lindau's wird aus Dresden gemeldet: Das gestern im hiesigen Hoftheater zum erstenmale aufgeführte Schauspiel „Der Comödiant", dessen Verfasser sich nicht genannt hat, erzielte einen vollständig durchschlagenden, sich von Act zu Act steigernden Erfolg. Die Hauptdarsteller wurden mehr als zwanzigmal gerufen. Zum Schlusse wollte der Beifall gar kein Ende nehmen. Der Vorhang hob sich sieben- oder achtmal. Am stärksten wirkte der zweite Act mit der Liebesscene zwischen Molière und Armande, die sehr übermüthige Trinkszene im vierten Acte, der die historische Anekdote des Nachtmals von Auteuil zu Grunde liegt, die sich daran anschließende Versöhnungsszene zwischen Molière und seiner Frau und der ergreifende Tod Molières während der Aufführung des „Eingebildeten Kranken" in der burlesken Doctor-Promotion. Hr. Emil Drach feierte als Darsteller der Hauptrolle und zugleich als scheidender Regisseur einen großen Triumph.

Geschäftliches.

In der Ladenlokalität der Engelhard'schen Tapetenfabrik, E 1, Ecke der Planken und breiten Straße, erregt gegenwärtig ein Kunstwerk ersten Ranges die Bewunderung der Passanten. Die Möbelfabrik K. Beyher u. Cie. stellt dortselbst ein von ihr verfertigtes Vestibül-Portal, welches für das Schloß eines Prinzen bestimmt ist, zur Ansicht aus. Der stilvolle Entwurf desselben wurde von Herrn Architekt L. Schäfer gefertigt und zeigt uns das schöne Werk, im Renaissancestil gehalten, von Tannenholz mit reicher Schnitzerei, bei geschmackvollen edeln Formen, in der musterhaften Ausarbeitung der einzelnen Theile ein glänzendes Bild von der hohen Leistungsfähigkeit vorgenannter Firma, wobei noch speziell zu berücksichtigen ist, daß das zur Verwendung gekommene Material — Tannenholz — in der Bearbeitung doppelte Schwierigkeit bietet. Wir empfehlen die Besichtigung des ausgestellten Gegenstandes allen Freunden und Kennern der Kunst.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 16. Nov. In dem Proceß wider Ahlwardt wegen der in der Judenflinten-Broschüre ausgesprochenen Beleidigungen ist die 260 Seiten starke Anklageschrift dem Angeschuldigten zugestellt worden. Dieselbe enthält etwa 80 verschiedene Strafanträge, darunter die des Staatsministeriums, des Kriegsministers, des Oberst-Lieutenants Kühne, zahlreiche Regiments-Kommandeure, die Ahlwardt in seinen Reden beleidigt haben soll. Die Staatsanwaltschaft erachtet seine Anschuldigungen im vollen Umfange für unerwiesen. (Fr. Ztg.)

* **Dresden,** 16. Nov. Eine Erklärung des Dresdener Journals bezeichnet die Blättermeldung, in Sachsen würden der Militärvorlage an maßgebender Stelle keinerlei Sympathien entgegengebracht, als jeder Begründung entbehrend.

* **Hamburg,** 16. Nov. Bismarck soll mehreren Angaben zufolge 1890 schon eine außerordentliche Verstärkung der deutschen Wehrkraft unter Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht für unbedingt erforderlich erachtet haben. Darüber schreiben die „Hamb. Nachr.": Bismarck erachte eine Verstärkung allerdings für geboten, aber nicht die jetzt beabsichtigte. Bismarck war schon damals nicht in der Lage, sich unbedingt für die damalige Vorlage auszusprechen, weil im Februar 1890 sein Ausscheiden bereits absehbar war. Damals handelte es sich hauptsächlich um die Feststellung der Höhe, bis zu welcher die Finanzverwaltung glaubte, sich den kriegsministeriellen Absichten verbindlich machen zu können. Die „Hamb. Nachr." zweifeln, daß die einzelnen Ressorts damals mit den Einzelheiten der derzeitig beabsichtigten Vorlage bekannt gewesen.

* **Paris,** 16. Nov. Die Mittheilungen, die über die Panama-Angelegenheit verlauten, sind nicht übereinstimmend. Mehrfach wird behauptet, die Anklage werde nur gewisse Unregelmäßigkeiten bei dem letzten Emissionsversuche betreffen; wegen der sonstigen Vergehen würden die klageführenden Personen den Weg des Civilprozesses betreten müssen. Von anderer Seite dagegen wird gemeldet, die übermäßigen Ankündigungskosten der letzten Emission, die sich auf 42 Millionen beliefen, würden Anklagepunkte bilden. Die Unternehmer würden beschuldigt, unrechtmäßigerweise allzugroße Kostenbeträge für ihre Arbeiten liquidirt zu haben. Die Zahl der Angeklagten steht noch nicht fest. Außer den bereits genannten Personen wird unter anderen auch der Unternehmer Letellier als von einer Anklage bedroht erachtet.

* **Neapel,** 16. Nov. Auf der Insel Ponza hat ein Erdbeben mit starkem unterirdischem Getöse stattgefunden. Die Bevölkerung kampirt im Freien, zusammen mit 300 Häftlingen. Hilfeleistung ist abgesendet.

Mannheimer Handelsblatt.

Exportinteressenten stehen im Bureau der Handelskammer interessante Drucksachen zur Einsicht offen.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 16. November. An der heutigen Börse notirten: Heidelberg-Speyer-Akt. 41.50 bez. G., Anilinfabrik 290 bez., Brauerei Eichbaum 110 G., Ludwigshafener Brauerei 195 bez. G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 16. November. Nach den letzten zwei überwiegend schwachen Börsen konnte sich die Tendenz heute wieder etwas fester gestalten. Bevorzugt waren spekulative Bankaktien, in denen einige Deckungskäufe stattfanden. Man behauptete vielfach, daß es auch heute nicht ganz ohne künstliche Nachhilfe gelungen sei, die Course hinaufzusetzen. Das Geschäft war nur zeitweise belebt, bei Schluß blieben die höchsten Course nicht völlig behauptet. Gotthardaktien lagen auf die erwartete Oktober-Einnahme sehr fest. Italiener waren auf Pariser Abgaben abgeschwächt. Dort scheint man wegen der französischen Ministerkrisis und namentlich wegen der Panama-Angelegenheit matt gestimmt zu sein, doch waren österreichisch-ungarische Renten und Türken Loose theilweise auf Pariser Käufe immerhin etwas fester. Für Creditactien trat nachbörslich bessere Stimmung zu Tage. Am Montanmarkte haben Laura und Bochumer ca. 1,50 pCt. Harpener 1 pCt. eingebüßt, da die Nachrichten über die Hinausschiebung des Beschlusses über das Kohlensyndicat bis 31. Dezember, über die schlechten Chancen einer deutsch-russischen Handelseinigung, sowie die sonstigen Berichte vom Eisen- und Kohlenmarkte, von der Contremine zu Abgaben ausgenutzt wurden. Deutsche 3pCt. Werthe gleichfalls etwas niedriger. — Privat-Disconto $2^3/_4$ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 16. Nov. 6½ Uhr, Abends. Oesterr. Kredit 266½, Diskonto-Kommandit 184, Berliner Handelsgesellschaft 185.60, Darmstädter Bank 134.90, Dresdener Bank 141.60, Banque Ottomane 117.90, Lombarden $83^1/_4$, Prag-Duxer Akt. $75^1/_2$, Mittelmeer 104.20, Meridional-Aktien 128.75, Heidelberg-Speyer 41.70, 3proz. Portugiesen 23.35, 5proz. Argentinier 48.10, $4^1/_2$proz. do. innere 40.85, do. äußere 41.40, 5proz. Buenos-Ayres 40.10, $4^1/_2$proz. do. 64, Zellstoff Waldhof 169.30, Effghaus 67.50, La Veloce 75, Bochumer 115.50, Gelsenkirchener 139.80, Harpener 130.10, Hibernia 120.60, Laura 100, Madrider Loose 48.20, Türkenloose 29.05, Gotthard-Aktien 156.10, Schweizer Central 119.20, Schweizer Nordost 110.80, Union 71.30, Jura-Simplon St.-Act 53.70, 5proz. Italiener 99.60.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 16. Nov. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 48 Kälber I. 140 II. 120 161 Schweine I. 122, II. 120. — Milchkühe per Stück — — — —, — Zugvieh — — — — Nutzvieh — — — — Fresser — — — — Ferkel — — M. 18 Schafe 30—35 M. — Lämmer — M. — Ziege per Stück — M. Zulammen 230 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 17. Nov. Stroh pr. Ztr. M. 2.50, Heu per Ztr. M. 4.50, Kartoffeln, weiße 2.50, rothe 3.20, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30 Pfg., Spinat die Portion, 20 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 8 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 12.0, Kohlrabi 3 Knollen 12 Pfg., Kopfsalat per Stück 8 Pfg., Endiviensalat per Stück 10 Pfg., Feldsalat per Portion 12 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 10 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 15 Pfg., Carrotten per Buschel 5 Pfg., Pfluck-Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 10 Pfg., Birnen per 25 Stück 75 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 40 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.20, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.50, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.40, Huhn (jung) per Stück M. 1.20, Feldhuhn per Stück M. 1.70, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M 4.50, geschlachtet per Pfd. M. 0.70.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. Nov. Weizen per November 16.50, März 93 16.85, per Mai 93 17.10; Roggen per Nov. 15.35, März 93 14.95, Mai 14.85; Hafer per Nov. 14.25, März 93 14.70, Mai 14.90; Mais per Nov. 11.80, März 93 11.80, Mai 11.80 M. Tendenz: behauptet. Bei etwas gewichenen Preisen fanden in Weizen und Roggen lebhafte Umsätze statt. Hafer und Mais unverändert.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 16. Nov.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
März	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
April	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Juni	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Juli	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
August	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
October	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
November	76⅞	50⅞	9.45	—,—	—	—	9.——
Dezember	78⅝	51⅛	9.75	15.85	72⅝	41⅞	—,—
Januar	75⅞	51⅛	9.55	—,—	—	—	7.96
März	81⅝	—	—,—	15.40	—	—	—,—
Mai	83⅝	53⅞	—,—	15.25	78⅝	47⅞	—,—
September	—	—	—,—	15.05	—	—	—,—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. Nov.

Schiffer ꝛc. Rap	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Neuer	Neckar	Jagstfeld	Steinsalz	1184
Schmitt	Schl. Zwingenberg	"	"	1166
Kingler	Georg	"	"	1682
Göhringer	Friedrich	"	"	500
K. Fit	Industrie 13	Straßburg	Stückgüter	768
H. Gebrüder	Mannheim 5	Rotterdam	"	14000
Rippen	Maxa	Duisb. ag	Kohlen	2000
Blos	Jeep ine	Blißingen	Petroleum	11964
Hermann	2 Brüder	Jagstfeld	Steinsalz	1264
Hertzer	Carolina	"	"	1666
Buchlob	Anna	Rotterdt	Schienen	7933
Lüb	Pfalz 3	Köln	Stückgüter	660
	Hafenmeisterei IV.			
Baumann	Kronprinz	Hochfeld	Kohlen	4200
Hecks	Anna	"	"	4600
Gresch	Louise	Steinheim	Steine	2600
Brunneck	Sieg Kaiserwerth	Mundenheim	"	670
Fischer	Stadt Heidelberg	Rheinmünd	"	1000
Goll	Gottf. Neubürg	"	"	1000
Bußler	Elisabeth	"	"	1200
Edelmann	Fried ich	Jagstfeld	Salz	600
Gentlieber	Hoffnung	Wimpfen	"	1300

Floßholz: 1947 cbm. angekommen, — — cbm. abgegangen

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 16 Nov. 2.46 m. — 0.02
Hüningen, 16 Nov. 2.13 m + 0.30
Kehl, 16 Nov. 3.66 m — 0.02
Lauterburg, 16 Nov. 3.71 m — 0.03
Maxau, 6 Nov. 3.83 m — 0.02
Germersheim, 16 Nov. 3.57 m — 0.03
Mannheim, 17 Nov. 3.5 m — 0.07.
Mainz, 16 Nov. 1.12 + 0.01 m
Bingen, 16. Nov. 1.68 m. — 0.08
Kaub, 6. Nov. 1.83 m — 0.10
Koblenz, 16 Nov. 3.21 m. + 0.06
Köln, 16 Nov. 2.30 m + 0.04
Ruhrort, 16. Nov. 1.56 m — 0.04

Neckar

Mannheim, 17 Nov. 3.50 m — 0.06
Heilbronn, 17 Nov. 0.77 m. — 0.10

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.55—60	Ausl. Imperials	Mk. 16.70—80
do. Fr.-Stücke	„ 16.20—16	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Souverains	„ 20.36—32		

Vollen Nutzen bringt nie ein Bad, wenn nicht zugleich der Körper gut eingeseift wird. Durch diese Einseifung wird nicht allein nur die Hautthätigkeit erhöht und belebt, sondern es werden auch dadurch alle Schärfen rasch zur Ausscheidung gebracht und so namentlich dem Wundsein vorgebeugt. Die zu verwendende Seife aber muß natürlich eine ganz vorzügliche milde und reine sein; weil scharfe Seifen das Uebel der Hautschärfe und Wundseins gerade noch erhöhen. Wir rathen daher jedem Badenden an, wenn er der Vortheile des Bades sich ganz erfreuen will, beim Baden sich der trefflichen **Doering's Seife mit der Eule** zu bedienen, die Resultate lohnen reichlichst den Versuch. **Doering's Seife mit der Eule** ist überall à 40 Pfennig käuflich. 47342

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Südwestdeutscher

Eisenbahn-Verband

Mit sofortiger Wirkung ist die Station Fremersdorf des Direktionsbezirks Köln (linksrheinisch) in den direkten Güterverkehr mit Mannheim bad. Bahn eingezogen worden. 51568

Ueber die bezüglichen Frachtsätze ist Näheres bei den Verbandsgüterstationen zu erfahren.

Karlsruhe, 11. Nov. 1892.

Namens der betheiligten Verwaltungen
Generaldirektion
der Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Nr. 17.409. Die Ehefrau des Maurers Norbert Ledermann, Rosa geborene Merz in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 8. Nov. 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 51572

Mannheim, den 8. Nov. 1892.
Gerichtsschreiberei
des Großh. Landgerichts.
Dr. Weingart.

Ausschreiben.

Nr. 44628. In der Nacht vom 6. auf 7. November l. Js. ist bei Wartstation 27 am Neckarvorland, eine 3 Meter lange Sprossenleiter entwendet worden. 51623

Ich bitte um sachdienliche Mittheilungen.

Mannheim, 14. Nov. 1892.
Der Amtsanwalt.
Dr. Seld.

Konkursverfahren.

No. 56.184. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Georg Michael Daub in Mannheim T 5, 14 ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf:

Dienstag, 6. Dezember 1892,
Vormittags 9 Uhr

vor Großh. Amtsgericht II hier bestimmt. 51605

Mannheim, 14. November 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

Konkursverfahren.

Den Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns G. M. Daub in Mannheim betr.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung sind M. 1754,32 verfügbar.

Dabei zu berücksichtigen sind nach dem bei Großh. Amtsgericht niedergelegtem Schlußverzeichniß:

Mk. 505,21 bevorrechtigte,
Mk. 13,324.97 unbevorrechtigte Forderungsbeträge. 51583

Mannheim, 16. November 1892.
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung des Wasserbauoberingenieurs im Haag vom 11. d. Mts. ist wegen zeitweiliger Verunriefung des Leck bei Ravensway zwischen Kilometersteinen LXXIII und LXXIV die Fahrt mit zu tief gehenden Fahrzeugen verboten.

So lange die Wassertiefe an der seichtesten Stelle der Fahrrinne unter 2,26 m (8 Amsterd. Fuß) beträgt, wird dieselbe auf Tafeln mit rothen Flaggen angegeben.

Der erlaubte Maximaltiefgang ist:
a. Für Dampfer jeder Größe und für andere Fahrzeuge von weniger als 400 000 kg. Ladevermögen: die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe;
b. für Fahrzeuge (außer Dampfern) von 400 000 kg. Ladevermögen u. darüber: 5 cm (2 Amsterd. Daumen) weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe;
c. für Fahrzeuge (außer Dampfern) mit über 800 000 kg. Ladevermögen: 10 cm (4 Amsterd. Daumen) weniger.

Am 10. d. Mts. betrug die größte Untiefe des Fahrwassers 1,85 m bei Ravensway, bei 4,30 m über Amsterdamer Pegel zu Wyk bei Duurstede. 51620

Mannheim, 15. November 1892.
Gr. Rheinbau-Inspection:
Fiefer.

Vergebung von Erdarbeiten.

Nr. 2823. Zur Herstellung der westlichen Straßenböschung der Rennershofstraße sind ca. 1400 cbm. Hummusboden erforderlich, deren Beifuhr von der Entnahmestelle beim städt. Feuerwehrübungshaus sammt den damit verbundenen Arbeitsleistungen im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote, welche pro Cubicmeter gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 19. November,
Vorm. 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst Plan und Bedingungen eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, den 12. Nov. 1892.
Tiefbauamt:
Kasten. 51345

Bekanntmachung.

Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf den Marktplätzen G 1 u. zwischen N 6 u. O 6.

Zum Verkaufe von Fleisch und Fleischwaaren sind auf dem Marktplatze G 1 **sechszehn Plätze**, auf jenem zwischen N 6 und O 6 **zwei Plätze** bestimmt.

Die Vergebung dieser Plätze für die Zeit vom **1. Januar bis incl. 30. Juni 1893** findet am

Donnerstag, 24. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden statt.

Die Bedingungen können inzwischen im Rathhause, Zimmer Nr. 10 ebener Erde eingesehen werden.

Es wird bemerkt, daß die Hälfte des Steigerungspreises sofort baar beim Zuschlage, der Rest zum Voraus am 1. April 1893 zu bezahlen ist.

Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen zu stellen. Auswärts wohnende Steigerer haben behördliches Zeugniß über ihre Zahlungsfähigkeit vorzulegen. 51396

Mannheim, 10. November 1892.
Bürgermeisteramt:
Bräunig
Kallenberger.

Chausseestein-Lieferung.

No. 2850. Die Lieferung von 2000 cbm ungeschlagenen Chausseedecksteinen soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote, welche pro Kubikmeter gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, 26. November l. J.,
Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen 2c. eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. 51595

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, 15. November 1892.
Tiefbauamt:
Kasten.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 51614
Samstag, 19. November 1892,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier die zur Konkursmasse C. J. Pohl gehörigen Gegenstände als: 51614

4 Waschtische mit Zubehör, 1 Tisch mit Decke, 5 Bettstatten mit Matratzen, Strohsäcke, Kopfpolster, Unterbetten, Kissen u. Deckbetten, 2 Kanapee, 2 Spiegel, 3 Kommoden, 2 Schränke, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Lavoir mit Krug, 2 Bilder und sonst noch Verschiedenes im Auftrage gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 17. November 1892.
Böß,
Gerichtsvollzieher, B 4, 5.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 17. Novbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters folgende Fahrnisse aus der Konkursmasse M. Broda dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 51495

2 Ladentheken, 2 groß. Ladenreale mit Schubladen, 1 Oeldehälter mit versch. Blechmaaße, 1 Salztrog, 1 Faßgestell mit 3 Essigfässer, 1 Petroleumbehälter mit Kanne u. Trichter, 1 Ladenwaage mit 10 Stck. Gewichte, 2 Gaslüstre, 1 Kaffeebrenner, 1 Sekretär, 1 Pfeilerkommode, 1 Standuhr, 1 silb. Damenuhr, 1 Vorsteckadel, 2 aufgemachte Betten, 1 Weißzeugkasten, 1 einthüriger Kleiderkasten, 1 runder Tisch, Nacht- u. Waschtische, Kleiderriegel und Gestelle, Herrenkleider, Weißzeug, 1 groß. Schreibpult, 1 Copirpresse, 1 Aktenschrank u. Aktenreal, 1 Handnähmaschine, Stühle, Vorhänge, Gallerien, Bodenteppiche u. sonst verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Mannheim, 14. November 1892.
Göbel.
Gerichtsvollzieher, B 4, 5.

Bekanntmachung.

Die Ausübung der Wald- und Feldjagd auf hiesiger Gemarkung, bestehend in 492 Hekt. Acker, Wiesen und Wald, wird wiederholt am 51610

Dienstag, den 29. November,
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf einen sechsjährigen Zeitbestand pro 2. Februar 1893 bis 1. Februar 1899 öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Rippenweier, 15. Novemb. 1892.
Bürgermeisteramt:
Fath.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, 29. November l. Js.
Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Gerichtszimmer dahier, die Jagd auf hiesiger Gemarkung, bestehend in 743 Hektar Wald, Aeckern und Wiesen auf einen sechsjährigen Zeitbestand meistbietend öffentlich versteigert.

Oberflockenbach, 15. Nov. 1892.
Bürgermeisteramt.
Sauer.
Schmitt

Für Landwirthe.

Hafer und Roggenflegelstroh kauft zu den Tagespreisen das **Proviantamt Mannheim.** 51618

Danksagung.

Herr Landgerichtsrath Wengler übergab dem Unterzeichneten den Betrag von **100 Mark** für die Armenkommission und von **50 M.** für die städtische Berufsfeuerwehr, wofür hiermit im Namen der Bedachten herzlicher Dank ausgesprochen wird. 51585

Mannheim, den 14. Nov. 1892.
Der Oberbürgermeister:
Beck.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde läßt am
Samstag, 19. November 1892,
Vormittags 10 Uhr
aus hiesigem Gemeindewalde
376 Ster Dürr forl. Scheit- u. Prügelholz,
3560 Stück Dürr forl. Staugenwellen
auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern.

Käferthal, 15. November 1892.
Gemeinderath.
Schmitt. 51560

Frische
Schellfische
billigst bei 51629
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Winterrheinsalm
Weserlachs
Geräuch. Winterrheinlachs
Soles, Turbot, Zander
Hechte, Karpfen, Bärsche
Rothzungen, Schollen
Holländische Schellfische
Cabljaue. 51626

Feinstes Weizenmehl

aus der Kunstmühle von **H. Hildebrandt & Söhne** Weinheim in 1, 2, 2½, 5 Ko. u. ſ Säckchen, vorzüglich backend und zu sehr billigen Preisen.

Ph. Gund, Planken.

Frisch eingetroffen:
geräucherten
Lachs
in prachtvoller Waare,
Spick-Aal
Pommer'sche
Gänserollbrust
Gänseleber-, Sardellen- und Trüffelwurst,
Frankfurter Leber- und Bratwürste,
Mett-, Salami- und Cervelatwurst.
Bayonner und Lachs-Schinken,
Bücklinge, Sprotten
Räucherhäringe,
Sardines à l'huile
Kronenhummer
und Sahn in Büchsen
Caviar.
Feine Käse.
Süß-Rahmbutter
etc. 51278
C. Kaufmann,
L 12, 7, Baumschulgärten
Fernsprecher 771.

Damentuch
in braun, grau, oliv, blau, grün und rothbraun, 5 Mtr. doppelbreit, passend zu Promenaden u. Hauskleidern, wird, so lange der Vorrath reicht, für 7 Mk. die Robe franco geg. Nachnahme versandt.
H. J. Krawetz,
Dresden, Wettiner-Str. 32.

Medicin.-Drogerie
zum rothen Kreuz,
N 2, 7,
vormals Carl Hessenauer vorm. Eisberg.

Droguen, Chemikalien
Kindermehle
Desinfectionsmittel
Insectenpulver
Campher, Naphtalin
Medicinische Seifen
Verbandstoffe
Gummiwaaren
Badeartikel, Bandagen
Inhalirapparate
Irrigatoren 40789
Taschen- & Reiseapotheken.

51630

Schellfische
Cablian, Seezungen,
Turbot, Hummer, Austern
Astrachauer Caviar,
Kieler Sprotten.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

51631

Große Auswahl
Rehschlegel,
Rehziemer, Wildenten,
Fasanen, Waldhasen,
französ. Welsche, jg.
Hahnen, Enten, Gänse,
Maronen, französ.
Schwarzwurzeln,
Poularden.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf
von **A. B. Vergrath sel. Ww.** in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg 51632
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Holländ. Schellfische
Heute Abend eintreffend
Kieler Bücklinge
Kieler Sprotten
Ural-Caviar
Appetit-Würstchen
Lachs-Schinken
empfiehlt 51628
J. H. Kern, C 2, 11.

Holländer
Schellfische
heute eintreffend. 51637
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Holländer 51635
Schellfische
Cabljau, Seezungen
Turbot, Hummer
süße Bratbückinge.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant,
C 2, 24. n. d. Theater.

51636

Soeben frisch eingetroffen:
Hochprima Holländer
Schellfische
Cabliau, Backschollen
Echt Monnickendamer
Bratbückinge
hochfeinen frisch gewässerten
Ulmer Stockfisch
empfiehlt
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Telephon 488.

Soeben frisch eingetroffen:
Seemuscheln
per 100 St. 50 Pfg. Recept gratis.
Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.
51634

Die beliebten Thüringer
Brat-Gänse
(feinste Hafermast) treffen morgen früh wieder ein. 51635
Moritz Mollier Nachf.

Für Damen! Unübertroffen: Academ. Bekleid.- und Zuschneidelehranstalt Mannheim Lit. N 3, 15. Gründl. Ausbild. M. 25. 51579

Vergebung von Druckarbeiten.

Die Lieferung folgender Druckarbeiten soll auf dem Submissionswege vergeben werden und zwar:

4	Marktgebührenscheinbücher für Pferde zu je 250 Scheinen à M.						4.—
4	do.	„	do.	„	„	„ „	2.—
100	do.	„	Großvieh	„	„	„ „	1.—
80	do.	„	Schweine	„	„	„ „	—.40
48	do.	„	Kälber	„	„	„ „	—.20
2	do.	„	Schafe	„	„	„ „	—.20
40	do.	„	Ferkel	„	„	„ „	—.10

in farbigem Carton, perforirt, nummerirt und gebunden, ferner:

2	Rationsmarkenscheinbücher für 10 K. Stroh zu je 500 Scheinen.				
16	do.	„ 5 „	Futtermehl	„	„
4	do.	„ 0,5 „	do.	„	„
2	do.	„ 0,5 „	Salz	„	„

6 Transportgebührenscheinbücher für ⁴/₁ Fuhre Schweine zu je 500 Scheinen.

2 Transportgebührenscheinbücher für ⁸/₁ Fuhre Schweine zu je 500 Scheinen.

40 Transportgebührenscheinbücher für 1 Kalb zu je 500 Scheinen in farbigem Papier, perforirt, nummerirt, durchschossen und gebunden.

Die verschlossenen Angebote sind auf dem Büreau des städt. Schlacht- und Viehhofes längstens bis zum Eröffnungstermine **den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr** einzureichen. Musterbücher können während der Büreaustunden bei uns eingesehen werden.

Die Lieferung hat spätestens mit Ende Dezember ds. Js. zu erfolgen. 51529

Mannheim, den 15. November 1892.
Städt. Schlacht- und Viehhof.
Die Direction.

Schweiz. Renten-Anstalt
in Zürich.

Wir bringen hiermit zur gefl. allgemeinen Kenntniß, daß wir mit Einverständniß unseres bisherigen Vertreters Herrn **Jul. Thiergärtner** unsere **General-Agentur** in Mannheim

Herrn Nic. Messing in Mannheim
L 12, 8

übertragen haben. 51472

Zürich, 9. Nov. 1892.
Die Direction:
Emil Frey.

Bekanntmachung!

Unterzeichneter **verkauft** in Folge **Wegzugs einer** besseren Familie nachstehende Fahrnisse: 51434

1 gr. Kleiderschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Silberschrank, 1 eich. Tisch, 1 do. grün überzogen, 1 eis. Kinderbettstelle mit Roßhaarmatratze, 1 Diwan, 1 geschnitzter Tisch (Schweizerschnitzarbeit) 1 eis. Weinschrank, 1 Flaschenständer, 2 Inft.-Offizier-Waffenröcke, 1 Bratspießapparat mit **Uhrwerk,** ferner **1 Kronleuchter** aus **Reh- u. Hirschgeweihe** hergestellt, **1 complette Badeeinrichtung.**

B 5, 3. Gg. Anstett. B 5, 3.

Gegründet 1822.
F. Göhring,
Juwelier,
E 1, 17, Planken
MANNHEIM,
gegenüber dem Pfälzer Hof.
Reichhaltige Auswahl in 50601
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mein 51278

Schmiede- und Wagenbau-Geschäft
von T 3, 3 nach R 1, 14

verlegt habe.

Ferner empfehle mich in Anfertigung von **Luxus- und Geschäfts-Wagen** jeder Art, sowie Reparaturen in guter Ausführung und schneller Bedienung.

B. Roth, Wagenbauer,
frühere Wagenfabrik von J. Frey.

Gelegenheitskauf.
Ia. junges schweres **Hammelfleisch** per Pfd. 40 Pfg. bei 51618
L. Baum, G 5, 5.

Ich habe mein Geschäft aus dem Hause Schwetzingerstraße Nr. 41 des Herrn **Wilhelm Maier,** Schlossermeister, Mechanikus, Fahrrad-Fabrikant und Gastwirth verlassen, und die in **gr. Wallstadtstr. Nr. 13** bezogen. 51580

M. Engel, Kübler u. Küfer.

Seiden-Plüsch-Umhänge
von letzter Saison werden à M. 10, 12, 15
Umhänge
aus wollenen Stoffen
à M. 7, 8, 9 und 10 verkauft.
Der Verkauf dieser Artikel findet nur in den Vormittagsstunden statt. 51564
Gebr. Rosenbaum,
D 1, 7 & 8, Planken.

Evangel. protest. Gemeinde.
Concordienkirche. Donnerstag, 17. November. **Abends** 6 Uhr Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig.

Freitag, den 18. November 1892,
Abends 7 Uhr
im Hoftheater-Saale

Nikita-Concert.

Mitwirkende:
Fräulein **Louise Nikita** (Gesang),
Herr **Emile de Mlynarski** (Violine),
Herr **Mayer-Mahr** (Klavier).

Eintrittspreise:
Saalsperrsitz Mk. 3.— | Gallerieperrsitz Mk. 2.50
Saalstehplatz Mk. 1.50 | Gallerietehplatz Mk. 1.—
Billetverkauf in der Musikalien-Handlung von **A. Hasdenteufel, C 1 Nr. 7,** sowie Abends an der Kasse. 51590
Alles Nähere durch die Programme.

Kaufmännischer Verein

Donnerstag, den 1. Dezember 1892, Abends 8 Uhr
im großen Saale des Saalbaues

Abend-Unterhaltung

wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst einladen.
Näheres durch Rundschreiben. 51584
Mannheim, den 16. November 1892.
Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule Lahr.

Verband Mannheim.

Bei der am 14. stattgefundenen Ziehung unserer Lotterie fielen Gewinne auf die nachstehenden Nummern:

9	42	45	78	105	114	144	162	176	191
227	235	271	284	306	335	354	376		
392	411	446	478	502	506	527	547	572	
600	625	648	666	686	703	721	749	794	
815	836	877	896	914	925	964	984	989	
1025	1036	1058	1088	1094	1121	1155			
1172	1187	1204	1220	1254	1261	1291			
1322	1324	1356	1386	1402	1426	1443			
1465	1480	1506	1524	1550	1555	1587			
1611	1644	1671	1740	1749	1779	1810			
1838	1863	1890	1907	1916	1944	1955			
1991	2044	2064	2134	2151	2198	2376			
2407	2434	2438	2459	2493	2503	2527			
2551	2564	2595	2620	2636	2664	2706			
2711	2745	2768	2781	2811	2833	2848			
2927	2957								

Die Gewinne können gegen Rückgabe der Loose bei den Herren **Zilke & Co., E 2, 16** in Empfang genommen werden. 51598
Gegenstände, die bis 15. Dezbr. 1892 nicht abgeholt sind, verfallen zu Gunsten des Verbandes.
Mannheim, 16. November 1892.
Der Vorstand.
J. A. des I. Vorsitzenden: K. Arnold.
Mitsch, Polizeicommissär.

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker

concertiren heute Abend im 51618

Großen Mayerhof.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

Grosses CONCERT

der gesammten **Kapelle Petermann.** 48771
Hochfeines Lagerbier, vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

Stadt Lück.

Heute Donnerstag, 17. November

Großes Streich-Concert

des **Trompetercorps** der 3. Abtheilg. 1. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 14.
Direktion: Herr Corpsführer Max Fink.
Eintritt frei. Hochfeines **Bier** aus der Badischen Brauerei, wozu freundlichst einladet 51615 **A. Schneider.**

T 2, 15 Restauration Fahsold T 2, 15.

Freitag 51606
Schlacht-Fest.
Morgens **Wellfleisch** mit **Sauerkraut,** Abends **Wurstsuppe** und **hausgewachte Würste.**

J 9, 1. Restauration Luisenring, J 9, 1.

Heute Donnerstag, 17. November
Grosses Schlachtfest.
Abends 8 Uhr 51601
Concert der Gesellschaft Gaugler (4 Personen),
wozu freundlichst einladet **Joseph Mathes,** Restaurateur.

Frisch eingetroffen **MAGGI's** Suppenwürze bei: **J. H. Kern,** Colonialw. u. Delicat. 51484
Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

D 1, 10 Meine **D 1, 10**

Weihnachts-Ausstellung

in **Puppen** an- u. unangekleidet, **Puppenschränken** u. **Kommoden, Puppenzimmer, Einrichtungen, Garderobe, Hüte etc.** 51587
ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung ergebenst ein.

D 1, 10 Dessart Nachfolger. D 1, 10.

Vereine

Militär-Verein Mannheim.

Samstag, 19. November 1892,
Abends 8½ Uhr
im Vereinslokal Gambrinushalle

Vereins-Versammlung
mit
Vortrag
des Kameraden **A. Donecker**
über:
„Die Nassauer in Spanien."
Ferner:
Gesangliche, musikalische und deklamatorische Vorträge.
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 51581
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, 17. Novbr.,
Abends ½9 Uhr
Hauptprobe
im Saale unseres Gesellschafts-Hauses. 51588

Sing-Verein.

Freitag Abend ½9 Uhr
Gesammt-Probe.

Znaimer
Gewürz-Gurken

1 Postfaß (5 Kilo) feinste kleine Tafel-Gewürz-Gurken (Specialität) versendet franco jeder Poststation gegen Nachnahme von 2 Mark 50 Pfennig.
S. M. Zeisel in Znaim (Oesterr.)
Engros-Preislisten sende auf Verlangen gratis u. franco. 51611

B 1, 4.

Schuppen-Pomade
60 Pfg., feine **Blumenpomade** und **Klettenwurzelöl,** sowie feine **Haaröle** in versch. Blumengerüchen, in der **Schwammhandlung,** Breitestr. B 1, 4. 51637

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegenüber dem Theatereingang.
Präcissions-Mechanikar und Optiker. 39830
Gerichtlicher f. wissenschaftl. u. techn. Chemi
Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie **Brillen, Zwicker etc**
Barometer u. Thermometer
in reichster Auswahl.

Käse. 49440
Fst. **echte Emmenthaler Käse** à Pfd. 90 Pfg., fst. fette **Schweizerkäse** à Pfd. 65 Pfg., fst. bayer. **Limburgerkäse** à Pfd. 32—35 Pfg., fst. **Romadourkäse** à Pfd. 55 Pfg., fst. vollfette **Rahmkäse** à Pfd. 55 Pfg. versendet, vom Postkolli an, bei größeren Bezügen äußerst billigst **Fried. Walter, Ulm** a/D.

Verloren

Eine **silberne Cylinderuhr** und ein **goldener Ring** den Planken entlang verloren. Abzugeben gegen **Belohnung** in **F 4, 13,** Parterre. 51616

Ankauf

Gänselebern

kauft u. bezahlt die höchsten Preise. 49620
F. Mayer, D 2, 14.

Verkauf.

Gasthaus

mit Metzgerei und Wurstlerei, großes Anwesen mit prächtigen Kellern, Eiskeller, Schlachthaus, Einfahrt und Durchfahrt nach 2 Straßen, Stallungen, 10 Fremdenzimmern und 15 Betten 2c. 2c. ist — weil der Herr Besitzer sich zurückziehen will — **feil.** — Dasselbe befindet sich mitten in einer in erfreulichstem Aufblühen begriffenen, in wohlhabendster Gegend Baden's gelegenen Amts- u. Fabrikstadt — Eisenbahnstation — hat eine **sehr beträchtliche Kundschaft** (Weinverbrauch jährlich 220—250 Hektol., bedeutender Verbrauch an Fleisch und Würsten) und gilt als eines der einträglichsten Geschäfte des Platzes. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i/B.** 50883

Eine mit den schönsten Kostümen der Neuzeit entsprechend ausgestattete 50658
Maskengarderobe
Verhältnisse halber preiswürdig **zu verkaufen.** Durch Uebernahme Gelegenheit zu schönem Verdienste geboten. Näheres zu erfahren bei **Rudolf Mosse** hier, **O 4, 5.**

Ein schon seit Jahren bestehendes, gutgehendes **Friseur-Geschäft** mit besserer Kundschaft zu verkaufen. (Preis 600 Mark nur gegen Kassa). 49950
Offerten unter **Z. M. 49950 an die Exped. d. Bl.**

Billiger Verkauf.

1 Sopha, 1 versilb. Thee-Maschine, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 schwarzseid. Frauenkleid, 1 Brockh. Convers.-Lexikon (15 Bände) 2 große Schließkörbe, 1 Mill Cigarren (Schuß) und Verschiedenes ist billig zu verkaufen durch das **Perm. Ausverkaufs- u. Auctionsgeschäft von Th. Paul junoir,** P 4, 6. 50820
NB. Es werden stets Waaren, Möbel und sonstige Gegenstände zum Ausverkauf resp. Versteigerung angenommen.

Ein Wohnhaus
in besserer Lage zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 51567 an die Exped. ds. Blattes. 51567

Ein gutes **Pianino, 1 Tafelklavier** billig zu verkaufen.
Ludwigshafen, Bismarckstraße 43. 49248

Ein fast neues, kreuzsaitiges **Pianino** billig zu verkaufen.
50758 H 7, 27, 3. Stock.

Neckarstr., ein mittl. **Haus** zu jedem Detail- u. en-gros-Geschäft geräumig, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. 51389
Offerten unter Nr. 51389 an die Expedition ds. Blattes.

In besserer Lage ein feines **Haus** mit der neuesten Ausstattung, größeren Magazinräumlichkeiten u. Einfahrt unter günstiger Bedingung billigst zu verkaufen. 51435
Näheres **L 12, 9a,** 3. St.

Ein in schönster Lage Mannheims gelegenes **Hotel** ist sofort zu vermiethen oder auch zu verkaufen. 51419
Näheres im Verlag.

1 Pferd, 2 Pferdgeschirre, 1 Haferkasten, 1 Häckselschneidmaschine, 1 Fahrrolle, alles fast neu, **einige Hundert Fässer,** versch. Sorten, Krankheitshalber billig abzugeben.
50929 **Karl Mauer, S 3, 6.**

1 Bäckerwagen mit Patentachsen und Federn, noch wie neu, zu verk. **N 2, 2.** 51591

Ein vollst. **Bett** zu verkaufen.
51308 Q 7, 6, part.

Ein Divan mit Kameltaschen, eine Salongarnitur (Peluche) billig zu verkaufen. 51091
M 4, I. J. Lotter. M 4, I.

Einsitziger, neuer **Schreibpult** zu verk. **R 4, 24.** 51115

Velocipede.

Ein Zweirad, Tandem und ein Hochrad 54 engl. billigst zu verkaufen. 51575
Eisenbahnhotel, am Bahnhof.

Eine vollständige, bessere **Ladeneinrichtung** für Specereigeschäft billigst wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 51589

Weinfass
von 20—1200 Ltr., oval., ¼ ½ u. ganze Stückfaß, fertig zum Füllen, billigst zu verkaufen in der Küferei **P. Schumm, U 4, 8.** 45225

Prima **Eß- und Salat-Kartoffeln** zu verkaufen. 51395
J 4, 15, 3. Stock.

1 Firmaschild (1 Mtr. 48 Cmtr.) zu verkaufen. 51423
Rheinhäuserstr. 73, 4. Stock, Schwetzinger-Vorstadt.

Kassenschränke,
neue versch. Größe, s. v. 43334
M. Kronewitter,
P 4, 9. Schlosserei. P 4, 9.

Krautfässer, Abfuhrkübel.
50032 **T 4, 30.**

Harzer Kanarien, vorzügliche Sänger, billig zu verk. 51254
T 5, 1. 4. St. rechts.

2 ächte **Spitzer** zu verkaufen.
51500 **H 5, 18.**

Ein kleiner gelber 51503
Rattenpintscher,
ganz ausgewachsen, wird nebst Hundekorb billig abgegeben.
L 7, 6a, III.

Stellen finden

Agentengesuch.

Eine süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- u. Töchter-Aussteuer sucht gegen hohe Provision einen Agenten für
Mannheim
zu engagiren.
Offerten unter St. Nr. 51624 nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. 51624

Gute Schuhmacher
gesucht. L 2, 6. 51571

Tüchtige Polirer u. Arbeiter
sucht die 51558
Stuhlfabrik A. & R. Claassen, Cöln.

Für das Comptoir eines Fabrikgeschäftes wird ein intelligenter junger Mann gesucht, der im Besitze einer **schönen Handschrift u. flotter Correspondent** sein muß. 51542
Gefl. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hier** unter **A. 62025d** erbeten.

Leistf. Cigf. sucht tüchtigen Agenten. Off. u. C. postlagernd Bremen 4. 51524

Ein kräftiger **Hausbursche,** welcher etwas mit Fuhrwerk umgehen kann, gesucht. Näh. 51304
Mittelstr. 82, Neckargärten.

1 junger **Bursche** von ca. 16 Jahren sof. gesucht. 51603
Walfisch, F 4, 17.

Anständiges **Mädchen** kann das
Kleidermachen
erlernen. Eventl. kann dasselbe für Mithilfe bei der Hausarbeit die Kost erhalten. 50787
4. Querstraße 1.

„Gegen hohen Lohn"
aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Tüchtige erste Büglerin sofort gesucht. Q 5, 19, part. 51602

Mädchen
für Tagesarbeit gesucht.
51263 **M 2, 15.**

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.
Zu erfr. i. d. Exp. 45625

Stellen suchen

Ein verheiratheter, gut empfohlener **Kaufmann,** tüchtiger Buchhalter und Correspondent mit Sprachkenntnissen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen per sofort oder später dauernde Stellung. Derselbe würde auch eine Agentur, oder jeden besseren wenn auch nicht kaufmännischen Posten übernehmen. 51123
Offerten unter Nr. 51123 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Buchbinder sucht sofort hier Stelle. 51297
Näheres im Verlag.

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.
Näher. im Verl. 50498

Ein **jg. kautionsfäh. Kaufmann** sucht Stellung als Verkäufer in Manufactur- oder Weißwaarenbranche.
Gefl. Offerten unt. No. 51565 an die Expedition d. Bl.

Eine tüchtige perfekte **Köchin** sucht sofort Stelle in ein Restaurant oder Hotel. 51248
H 10, 5, 3. St.

Ein Fräulein von hier, aus den gebildeten Ständen, wünscht sich einige Stunden im Tage einer Dame zu widmen als **Vorleserin** oder **Gesellschafterin** gegen mäßiges Honorar. Offerten unter Nr. 51302 an die Exp. d. Bl. 51302

Servir-Fräulein

gewandtes, anständig. Mädchen sucht Stellung in feinem Restaurant. Gefl. Offerten unter M. H. Nr. 51296 an die Exped.

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar zu Hause angenommen. Offerten unt. E. B. Nr. 47275 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtig. anständ. **Fräulein,** (Wirthstochter) im Büffet bewandert u. flink im Serviren, sucht für jed. Sonntag u. bei außergewöhnlichen Gelegenheiten in Bier- oder Weinrestaurant auszuhelfen.
Näh. im Verl. 51104

Wer ist geneigt, einer **geschäftskundigen Dame** eine Filiale zu übertragen? 51589
Offerten unter No. 51589 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **Mädchen,** welches das Kleidermachen erlernt hat u. 2 Jahre aus der Lehre ist, sucht als Gehülfin Stelle im Ausnähen.
Näheres im Verlag. 51519

Junges, fein gebildetes **Mädchen,** mit Sprachkenntniß, im Verkehr mit dem Publikum vertraut, seit 4 Jahren auf einem Bureau thätig, sucht anderweitig Engagement. Näh. Verlag. 51517

1 **Mädchen** sucht Beschäftigung im Nähen in u. außer dem Hause, per Tag 1 Mk. 6 2, 5, part. 51351

Eine jg. Frau sucht Monatsdienst oder irgend Beschäftigung.
Näheres **K 4, 2,** im Hof parterre. 51557

Tüchtige **Kleidermacherin** sucht Kunden außer dem Hause, pro Tag 2.50 Mk. 51559
K 2, 13c, 2. Stock links.

Eine gut empfohlene **Frau** sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen. 51489
Näheres im Verlag.

Zum **Bügeln** wird angenommen. N 4, 24, part. 51600

1 kräft. Mädchen von Auswärts s. sof. St. Q 3, 18, 3. St. 51578

Ein junges, starkes **Mädchen** sucht sofort Stelle für Küche u. Hausarbeit. 51622
Bureau Bürkel, S 3, 3.

Lehrlinggesuche

Lehrling-Gesuch.

Zum sof. Eintritt ein braver **Junge** von achtbarer Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen im Zeichnen, in die Lehre ges.
Karl Mostard, 51277
Erste Mannheimer Stempelfabrik, Gravir- und Prägeanstalt, E 2, 7.

Für das Bureau einer hiesigen Kohlen-Großhandlung wird ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, als

Lehrling

gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. 51235
Selbstgeschriebene Offerten unt. A. B. 51235 an die Expedition.

Tapezierlehrling sofort gesucht. **G 8, 26.** 50571

Miethgesuche

Parterre-Wohnung von 5—6 Zimmern zu miethen gesucht.
Offerten mit genauer Preisangabe unter **Nr. 51526** an die Exped. ds. Bl. 51526

In der Oberstadt, **zwei oder drei unmöbl. Zimmer,** part. od. 1. Stock, für einen **Arzt** zu miethen gesucht. 50862
Offerten unter **Nr. 50862** an die Expedition ds. Blattes.

Gutgehende **Wein- u. Bierwirthschaft** von tüchtigen Leuten zu miethen gesucht. 51566
Gefl. Offerten unt. No. 51566 an die Expedition d. Bl.

In einer isr. Familie sucht ein besserer junger Mann Kost und Logis. 51587
Offerten nebst Preisangabe unt. No. 51586 an die Exped. d. Bl.

Pension
mit Familienanschluß in der Oberstadt, für einen auswärtigen wohlerzogenen jungen Mann von 15 Jahren bei besserer Familie unter mäßigen Bedingungen gesucht per Neujahr. Offert. unt. Nr. 51608 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

In unserem Hause
B 6, 20 ist ein 2stöckiges **Magazin mit Mansarden- und Kellerraum,** sowie Rollbahn von der Straße zu vermiethen. 39287
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

G 7, 16 1 | 2 schöner großer **Keller** zu v.
Näheres **F 6, 4/5.** 46401

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46209

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind sof. zu vermiethen. 51471

J 5, 15 Werkstätte sof. zu verm. 50944

M 2, 13 **Werkstatt** od. auch als **Lagerraum** zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinkeller zu vermiethen. 44033

U 6, 27 ein zementirter Souterrainraum zu Lager oder Keller an einen Händler billig zu vermiethen. 50204
Näheres 2. Stock.

U 6, 27 helle Werkstätte u. gr. Lagerplatz bill. zu v. Näh. 2. St. 50591

Mittelstraße 23.
Gr. Werkstätte mit Bureau zu vermiethen. 50174
Näh. U 3, 21, 2. St.

Ein großes, geräumiges Magazin per sogleich sehr vortheilhaft zu vermiethen. 51304
Näheres F 7, 25, Ringstraße.

Läden

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 50208

C 4, 9a ein Comptoir zu verm. 50614

D 5, 5 Laden mit od. ohne Wohnung zu verm.
Näheres F 6, 3. 50138

E 3, 5 Laden mit 2 Schaufenstern a. zu Bureau geeignet sof. od. später z. v. 50169

MARCHIVUM

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau.
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 5, 6 in der Nähe d. Fruchtmarktes, ein Laden mit Wohnung, auch für Comptoir geeignet sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 51121

G 7, 27[1] Laden zu vermiethen. 2 50000

P 6, 23|24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuheit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 45764

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermiethen. 44653 Näheres 3. Stock.

Q 7, 18|19 **Laden mit Wohnung** sofort zu vermiethen. 50609

T 2, 22 Laden mit Wohn., auch z. and. Zwecken geeignet, zu verm. 51522

U 1, 4 Breitestraße, Laden mit oder ohne Wohn. per 1. Januar zu verm. 47212

Comptoir mit Keller und kleinem Magazin, zusammen od. getrennt zu vermiethen. 49629 Näheres F 7, 26b, Ringstraße.

Großer Laden,
2 große Schaufenster, einige anstoßende Räume in allererster Lage pr. Frühjahr zu verm. Offerten unter Z. 50550 an die Expedition d. Bl. 50550

Laden
mit 2 Schaufenster u. anstoßenden Zimmer in feinster Lage per 1. März 1893 zu vermiethen. Näheres im Verlag. 49168

Laden, nächster Nähe, des Marktes, in welchem ein Herrenkleidergeschäft mit großem Erfolg betrieben wurde, sowie ein Laden mit Magazin und Nebenzimmer, auch zu Bureau geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 50295 Näh. bei Herrn Lelbach, F 2, 9a.

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen
m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als
Bureau
zu verm. 41337
Zu erfr. **J 9, 35/38, 2. Stock.**

Breitestraße,
elegant. groß. Laden mit andern Räumlichk. event. mit Wohnung per 1. Novbr. 44417
zu vermiethen.
Off. unter T. 2475 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Vereinslokal sof. abzugeben. Näheres im Verlag. 51080

Zu vermiethen

A 2, 1 2 ger. Part.-Zim. event. auch für ein Büreau geeignet, sof. zu verm. Zu erfragen bei den Hauseigenthümerinnen. 49628

A 2, 2 Mansardenzim. sof. zu verm. 48829

A 3, 6 part., 5 Zim., Küche, Badezim. 2c. pr. sof. oder später zu verm. 50763

A 3, 7[1] 2. St., sch. Wohn. 2 in den Hof geh., 3 geräum. Zimmer, Küche m. Zub. an ruh. Leute sogl. zu v. 51246

B 1, 8 2 schöne Mansard.-Zim. zu v. 48780

B 2, 4 der 3. Stock, 5 Zim., Küche mit Zubehör zu vermiethen. 51037

B 2, 7 der mittlere Stock, besteh. in 7 Zim. mit Küche zu verm. 49007

B 4, 6 1 kl. Wohnung zu verm. 51084

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 2. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 50596

C 4, 7 3. Stock, kl. Wohnung zu verm. 49476

C 7, 8 Part.-Wohnung als Bureau zu verm. Näheres 2. Stock. 49977

C 7, 21 2 kl. Wohn. mit Zub. zu v. 51593

C 8, 8 Eckhaus, 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubh. zu vermiethen. 51428 Näheres 2. Stock.

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40482

D 2, 14 2 Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 46020

D 5, 5 b. 4. St., 2 Zim. nebst Zubeh. z. v. 50833

D 5, 5 der 3. Stock, 3 Zim. nebst Zubh. z. v. 50832

D 6, 19 4. St., 1 Wohn. zu verm. 50556

D 8, 4 4. St., 5 ineinander geh. Zim. mit Abschluß, Küche, 1 Magdzim., abgeschl. Speicher und Keller sof. zu vermiethen. 50613

E 5, 12 2. St. 5 Zim. mit Balkon u. Zubeh. sof. zu vermiethen. 48459

E 6, 8 2 Zimmer, Küche u. Keller zu v. 51244

E 8, 8a 4. St., Zimmer u. Küche z. v. 51429

F 2, 12 2. St., 1 leeres Zim. sof. zu v. 50642

F 5, 4 schöne Wohnung, neu hergerichtet, 4 Zim. u. Küche m. Zubeh. im 4. Stock sof. billig zu vermiethen. 51042

F 5, 20 2 Z. u. Küche z. v. Pr. 12 M. 50979

F 7, 21 gr. Zim. u. Küche an kinderl. Leute zu vermiethen. 49477

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermiethen. 42025 Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

F 8, 13 2. St., 2—3 Zim. u. Küche bis 1. Dezember zu vermiethen. 51577

G 3, 11 4. St., 3 Zim. u. Küche bis 16. Dezbr. zu verm. Näheres 3. Stock, links. 50978

G 3, 15 Mansarden m. Zubehör u. Wasserl. zu vermiethen. 50937

G 4, 19|20 Hälfte d. 3. St. an ruhige Leute zu vermiethen. 50121

G 4, 21 kleine Wohng. sof. zu verm. 50605

G 5, 19 Zimmer mit Küche zu verm. 50260

G 7, 21 part., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 7, 27 Wohng., 9 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 46351

H 3, 13 größere u. kleinere Wohnungen zu vermiethen. 47251

H 7, 9 Wohng., Zimmer, Küche m. Keller zu vermiethen. 49439

Ringstraße H 7, 15.
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer sammt Zugehör sofort zu verm., auch für größeres Comptoir geeignet. 47741

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47689

H 9, 2 4. Stock, nächst der Ringstr., frdl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu v. 50454

H 9, 14a 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 51229

H 9, 16 3 Zim., Küche nebst Zugh. z. v. 50762

J 2, 17 3. Stock, Wohnung zu verm. 50568

J 5, 9 2. Stock, Wohnung zu verm. 50982

J 5, 15 2 Wohnungen sof. zu verm. 50945

J 7, 6 mehr. Wohnungen sof. zu vermiethen. 51574 Näheres J 7, 4 Laden.

J 9, 35|38 Ecke des Jungbusch, schöne Parterrewohnung, 2—3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 49835

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 2, 14 2. Stock, (neu) ist eine sehr schöne Wohnung, 4 große Zimmer mit Balkon, Keller, Trockenspeicher, großes Mansarden-Zimmer, wegen Versetzung des bisherigen Miethers billigst zu vergeben. 51604

K 4, 3 2. Stock, 4 schöne Zim. mit Küche per sofort oder später zu vermiethen. 50157 Näheres parterre.

K 4, 6 2. Stock, 3 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 51092

K 4, 7[1] b Ringstr., 1 groß., 2 schönes Parterre-Zim. unmöbl. zu verm. 51101

L 2, 4 drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermiethen. 50821

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50280

L 4, 6 1 kl. Wohnung bis 1. Dzbr. z. v. 51582

L 11, 1b schöner 2. Stock zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 51035

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759 Näheres L 17, 5, parterre.

M 2, 18 3 Mansardenzimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 49582

M 3, 8 freundl. Gaupenwohnung od. Zim. zu verm. Näh. part. 51470

M 3, 9 2 unmöbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 50595

M 4, 11 Part.-Wohn. od. 3. St. zu v. 51003

M 8, 10 2. St., 3 Zim. u. Küche nebst Zubh. z. v. Preis 700 Mk. 51886

N 4, 6 3. Stock, 3 Zim., Küche, Keller, sowie 1 Zim., Küche, Keller, an eine Person zu vermiethen. 50742

N 3, 13b Ein neuer 4. Stock, 4 oder 5 Zimmer, Küche u. Zubehör an eine ruhige Familie sofort zu vermiethen. 45287

N 4, 14 Part.-Wohnung z. v. 50910

N 4, 16 2 leere Parterre-Zimmer, auch zu Comptoir geeignet event. mit kl. Lagerraum sof. zu verm. 51305

O 5, 12 Wohnung zu v. Pr. 20 M. 51596

O 7, 10c 4. St., 4 Zimmer, Küche, Speisekam. 2c. preisw. zu verm. 50129 Näheres O 7, 10b, Comptoir.

O 7, 16 1. u. 2. Etage mit Zubehör sofort zu vermiethen. 51394

O 7, 16 große Part.-Wohnung, welche sich zu Compt. eignet, zu v. 50920

P 3, 5 1 kleine Wohnung zu verm. 50885

P 4, 6 3. St., 3 Zim., Gard., Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 49326

P 4, 14 2. Stock zu vermiethen. 51511

P 6, 6 Zim., Küche u. Mansarden sof. zu verm. Näheres im Laden. 51584

Q 4, 2 3. St., 2 leere Zim. auf die Straße, an einzelne Person zu v. 50306

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zim. für 1 Person zu vermiethen. 49992

Q 6, 5 1 Zim., Küche und Kell. z. v. 51387

Q 7, 12a eleganter 2. Stock, 6 Zim. mit Gartenaussicht preisw. zu verm. 43282

Q 7, 18|19 3 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 50604

R 1, 9|11 mehrere kl. Wohng. zu vermiethen. 48243

R 1, 14 1 Part.-Zim. auch zu Comptoir geeig. mit od. ohne Möbel auch mit Magazin zu vermiethen. 51283 Zu erfragen part. links.

R 1, 14 1 Tr., 2 gr. leere Zim., auch als Büreau geeign., zu v. 50618

R 3, 4 4. St., Gaupenwohn., 3. u. Küch. zu v. 50453

R 6, 6 1 sch. Wohnung mit Balkon im 2. Stock per 15. Dezbr. preisw. z. v. 51411

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche zu v. 51594

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 49222 Näheres 2. Stock.

S 4, 10 kleine Wohnung zu verm. 50919

T 2, 6 2. Stock, 5 Zim., Küche 2c. gleich bez. zu vermiethen. 51592 Näheres F. Sinn, N 2, 2.

T 2, 22 2. St., frdl. Wohng., 3 Zim. und Küche mit Glasabschluß z. v. 50674

T 3, 5b 1 große u. kleine Wohn. zu v. 50621

T 3, 7 1 kleine Wohnung zu verm. 50986

T 5, 1 1 auch 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 51169

T 5, 5 1 Gaupenwohn., 2 Zim. u. Küche sof. oder später zu verm. 50686

T 6, 2[1] 2. St., 2 Zim. und 2 Küche zu v. 50752

T 6, 6b 3. Stock, schöne Wohnung best. aus 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort billig zu verm., ebenda: im 2. Stock (Seitenbau) 2 Zim. mit Küche u. Zub. zu v. 50622

T 6, 3[1] 2 Zim. nebst Küch. 2 u. Zub. m. Glasabschluß im Vordhs. zu v. 51460

U 1, 4 Breite Straße,
2—3 Zim. u. Küche per 1. Januar zu vermiethen. 46211

U 4, 13 großes Gaupenzimmer an einz. Person sofort zu verm. 50587

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 6, 7 4. St., 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. mit Abschluß sof. zu v. 50848

U 6, 25 3. Stock, Vdh., 3 Zimmer u. Zubehör zu verm. 50002 Näh. U 6, 26, 2. Stock.

U 6, 27 4 od. 5 Z. m. Zubeh., Mk. 600 u. 680, s. sch. Wohn. sof. bill. zu verm. Näh. 2. St. 46919

U 6, 27 2. St., 3 gr. Zim. mit gr. Küche u. Zubeh., Mk. 480, bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 48631

Kleinfeldstr. 14, (Schwetz.-Vorst.) 2 Zim. und Küche zu v. 50753

Waldhofstraße 3, 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Kell. pr. 3. Dezbr. ganz oder getheilt zu v. 50568

Kaiserring 40, 2—3 Gaupenzimmer zu vermiethen. Näheres parterre. 50578

Kaiserring 40 (N 8, 1) ist wegen Versetzung des bisherigen Inhabers der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, Speicher, Balkon zu vermiethen. 51607

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, sowie sonstigen Zubehör, umständehalber per sofort od. später beziehbar, preiswerth zu vermiethen. 50353 Näh. O 7, 10b, Comptoir.

Kleinere Wohnungen zu vermiethen. 50294 Näheres F 2, 9a im Laden bei Herrn Lelbach.

Schwetzinger-Vorstadt, mehr. kl. Wohnungen von je 2 Zim. und Küche, auch je 1 Zim. und Küche, sowie eine Wohnung im 1. Stockwerk, 3 Zim. u. Küche, auch als Laden beziehbar, sofort billig zu vermiethen. 50623 Näheres Rheinhäuserstraße No. 55, beim Brausebad.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 35600

Eine freundliche Wohnung, 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 45007 Näheres K 4, 7½b, 2. St.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Wohnung zu verm. 46462 Mich. Huber, Traitteurstr. 12c

Mittelstraße 82. Eine Wohnung, 1 Zimmer, Alkov u. Küche sofort zu verm. 51069

Dammstraße 30, 1. Stock, 1 oder 2 schöne leere Zimmer billig zu vermiethen. 51420

Schwetzingerstr. 14a, 2—3 Zim. mit od. ohne Küche zu vermiethen. Näh. parterre. 51424

Eine elegante **Bel-Etage,** 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per sofort oder später, eventuell kann auch Büreau mit vermiethet werden. 45550 Näheres D 8, 6, 2. Stock.

Schöne, herrschaftliche **Part.-Wohnung,** (Villenviertel) von 6 Zimmern, schöner Küche, Badezim. u. allem Zubehör sofort zu vermiethen. 51504 Näh. bei Adolf Gengenbach, L 7, 7a, I.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 ein möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 44574

A 6, 7 3. Stock, 1 möbl. Zim. an soliden jungen Mann zu verm. 48054

B 2, 16 3. St., 1—2 große möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 50719

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 4, 11 möbl. Zimmer zu verm. 50456

C 3, 24 1 möbl. Zim. in d. Hof geh., zu vermiethen. 50908

C 4, 19 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 51267

D 1, 7|8 2. Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 51251

D 4, 6 2 hübsch möbl. Zim. zu verm. 50565

D 4, 17 1 gut möbl. Zim. auf die Str. g., per 1. Dezbr. zu verm. 51386

E 1, 8 4. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 51576

E 3, 1[1] 1 gut möbl. Zim. 2 an einen Herrn zu verm. Näh. Kaffee Dunkel. 49891

E 4, 9 1 Tr., gut möbl. Zim. in der Nähe vom Fruchtmarkt zu v. 50580

E 5, 17 2 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. z. v. 51067

F 3, 4 2 möbl. Zim. mit sep. Eing., zusam. auch einzeln, zu verm. 51499 Zu erfragen part.

F 4, 12[1] 1 Tr. links, 2 sch. mbl. Zim. sofort billig zu verm. 50926

F 5, 6 möbl. Zim. für zwei Herren zu v. 50804

F 8, 16 1 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock links. 51427

G 2, 11 fein möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu vermiethen. 49979

G 2, 24 3. St., möbl. Zim. zu verm. 51463

G 3, 15 2. St., möbl. Zim. zu verm. 50938

G 4, 3 2 Tr. h., 1 gut möbl. Zimmer bis 1 Dez. zu vermiethen. 51544

G 4, 10 Schirmladen, möbl. Zim., sep. Eingang, sof. zu verm. 51621

G 7, 12[1] 1 möbl. Part.-2 Zim. z. v. 51316

G 8, 18 1 Stiege, 2 schön möbl. Zim., jedes sep. Eingang zu verm. 50760

H 1, 10 2 möbl. Zim. an 2—3 Herren m. od. ohne Kost sof. zu verm. 51310

H 2, 9 3. Etage 1 eleg. möbl. Zim. sehr billig zu vermiethen. 51250

H 2, 10 2 möbl. Part.-Zim. zu verm. 50262

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm. Näheres 3. Stock. 51103

H 4, 10 1 sch. möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 51573

H 7, 27 4. Stock, 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., pr. Monat 12 Mk. zu v. 50976

H 10, 1 2. St. lks., 1 frdl. möbl. Zim. per 1. Dezember zu verm. 51086

J 3, 35 1 Treppe, ein gut möbl. heizb. Zim. sof. bezhb. preisw. zu v. 50757

K 2, 15b 2. St., mehrere gt. möbl. Zim. zu vermiethen. 50505

K 4, 9 schön möbl. Zim. m. fr. Aussi. a. d. Ringstr. geh. zu verm. 51082 Näheres 3. Stock links.

K 4, 7½d 2. Stock, eins oder zwei gut möbl. Zimmer mit Balkon, auf die Ringstraße gehend, zu vermiethen. 50954

L 2, 4 1 einf. möbl. Zim. sof. zu v. 50820

L 10, 5 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 50583

L 11, 1b schön möbl. Zim. auf 1. Dez. zu v. Näh. über 3 Treppen. 51114

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 13, 16 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 50932

L 13, 17b Bahnhofplatz, schön möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Balk. z. v. 51027

L 17, 1b 3 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf die Bahnhoffront geh., sofort oder später an 1 od. 2 solide Herren bill. z. v. 50539

L 17, 18a 3. St., 1 f. möbl. Zim. z. v. 50965

L 18, 12 3 St. Vordh. 2 gt. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 50593

M 3, 9 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 50594

M 5, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 51288

M 5, 11 3. Tr., möbl. Zim. sof. z. v. 50937

N 3, 15 2 Trepp., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 50947

N 3, 17 1 Tr. h., gt. u. einfach möbl. Zim. mit und ohne Pens. zu verm. 50774

O 3, 2 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 50743

O 4, 12 2 Tr. h., 1 schön möbl. Z. z. v. 51569

O 5, 6 Heidelbgstr., nächst dem Strohmarkt, gut möbl. Zim. sof. zu verm. 51492

O 6, 5 3. St., Heidelberg.-Straße, 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 50291

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

Q 1, 8 3 Tr., Breitestr., 1 frdl. möbl. Zim. an 1—2 Herren zu verm. 51448

Q 1, 10 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 49627

Q 4, 4 2 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 50326

Q 4, 10 3. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 51617

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim., sep. Eg. z. v. 50549

Q 7 4 2. St. rechts, sch. möbl. Zim. z. v. 50577

Q 7, 6 1 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 51307

Q 7, 9 2. St., möbl. Zim. zu verm. 51413

R 1, 14 1 schön möbl. Part.-Zim. mit separatem Eingang sofort zu verm. 50641 Näheres Parterre, rechts.

R 3, 15 2. St., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 50556

S 1, 2|3 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Dame sofort zu vermiethen. 49808

S 1, 15 3. St. links, möbl. Zim. bill. z. v. 50741

S 2, 5 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 50554

S 3, 2[1] 3. St., möbl. Zim. 2 zu verm. 51597

S 3, 7a 4. St., möbl. Zim. a. d. St. geh. z. v. 51225

T 1, 14 schön möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres im Laden. 50952

T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 46515

T 4, 24 Neub. 3 St. lks., gt. möbl. Z. bill. z. v. 51088

U 3, 9 part., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 49648

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 50536

1 möbl. Part.-Zim. sogleich zu vermiethen. 50784 Näheres O 6, 2, part. rechts.

Zwei u. drei Zimmer, Küche mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 51238 Näheres A. Zopf, Seckenheimerstraße 26, II.

Ein großes fein möblirtes Parterre-Zimmer zu verm. Preis 14 Mk. monatl. 51257 Seckenheimerstraße 9, d. Feuerwehrübungsgebäude.

Kleine Wallstadtstraße 32, 3. St., möbl. Zim. an 1 Fräulein oder Herrn mit sep. Eingang zu vermiethen. 51432

Ein schön möbl. Zim. unt. sep. Abschluß billig zu verm. 50776 Friedrichsfelderstraße 6, 3. St.

Für ein Fräulein ein möbl. Zimmer zu verm. 51430 Näh. D 2, 14, Velocipedladen.

Dammstraße 33, 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an einen Herrn oder anständige Dame sofort zu vergeben. 50683

Schwetzingerstraße No. 22, 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 51444

(Schlafstellen.)

C 4, 2 2. St., bess. Schlafst. sof. zu v. 51258

F 4, 12[1] 4. Stock links 2 Vorderh., gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 49306

H 9, 14a Schlafstelle zu verm. 51230

J 3, 22 1 St., 1 Schlafst. zu vrm. 51081

J 5, 7 3. St. Vordh., Schlafstelle z. v. 51393

Q 3, 18 3. Stock, Schlafst. auf die Straße geh. sofort zu verm. 51245

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50356

Kost und Logis

F 6, 3 Kost und Logis per Woche 7 Mk. 51462

G 4, 3 Kost u. Logis für 3—4 bessere jung. Leute. 51056

H 4, 10 gutes Logis mit Kost zu v. 50823

J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 50978

K 1, 7 2 Tr. hoch, Breitestraße, israelitische jung. Herren f. gt. Kost u. f. Logis haben. 50122

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

M 1, 10 2. St., sehr gute Pension für jg. Herren. 51092

N 4, 24 2. St., gt. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 50675

S 3, 1 2. St., 2 bessere jg. Leute finden Kost und Logis. 50941

Für einen gut bürgerlichen Mittags- und Abendtisch werden noch einige junge Herren angenommen. 51022 T 3, 19, Laden.

Donnerstag, den 17. November

eröffnen wir in den Schaufenstern unseres Geschäfts eine

Ausstellung von Abendmänteln

Die Ausstellung enthält die neuesten Abend-Mäntel dieser Saison, welche ausschließlich nach Modellen gefertigt sind, die wir persönlich in Paris gekauft haben.

Sämmtliche ausgestellten Neuheiten sind in allen modernen Farben, für jede Figur passend, am Lager.

Verkauf zu außergewöhnlich billigen, aber streng festen Preisen.

Den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß der Einkauf auch Abends geschehen kann, indem unsere Verkaufsräume durch Bogenlampen elektrisch taghell beleuchtet sind. 51586

Gebr. Rosenbaum

D 1, 7|8, neben dem „Pfälzer Hof". **D 1, 7|8,** an den Planken.

Albert Scholl,
Civilingenieur Mannheim,
L 18, 11
empfiehlt sich zur Projectirung und Ausführung maschineller Anlagen jeder Art, sowie zur Anfertigung von Patent-Gesuchen u. Zeichnungen. 51353

Mache verehrten Eltern die Anzeige, daß vom 15. d. M. ab ein weiterer 50559
Cursus im Zuschneiden,
sowie meine Arbeitsschule beginnt und ist das Honorar sehr mäßig gestellt, mit sicherem gutem Erfolge.
Clara Zeller, O 7, 16.

Amerikaner Oefen,
Wetteragenstände aller Art werden solide u. preiswerth bei mitgeth. 47914
J 7, 20/21.

Prima Laubsägenholz, Ahorn und Nußbaum
in schöner, breiter Waare stets auf Lager. 51356
Erste Mannheimer Holztypenfabrik,
Sachs & Co.

Welt-berühmt u. unübertroffen sind
Goldtinkturen
von J. J. Gerstendörfer, Fürth i. B.
Zu haben in allen Droguen-, Farb- und Schreibwaaren-Handlungen

---

Stühle werden gut u. billig geflochten. Bestellungen mit Postkarte werden in der Wohnung abgeholt. 51421
L. Schmitt, G 5, 15, parterre.

Die 32592
Handschuhwascherei L. Jähningen,
befindet sich nunmehr **H 2, 8,** 3. Stock.

Mildeste Veilchen-, Rosen-, Honig-Seife 47200
überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Pack. enth. 3 St. 40 Pf.: **Edmund Meurin,** Germania-Drog., E 1, 10.

Ein **Kind** (auch discreter Geburt) wird in gewissenhafte und pünktliche Pflege genommen ev. auch nur tagsüber beaufsichtigt. **Näh. S 2, 6,** 3. St. 34201

Buxkin-Reste.

Von Montag, den 14. bis Samstag, den 19. c. Verkauf der angesammelten Reste, darunter eine Parthie einzelne Hosen, Anzüge, Paletots 51298

weit unter Fabrikpreis.

G. F. W. Schulze,
Tuch und Buxkin Engros-Lager
O 2, 10. Kunststrasse. **O 2, 10.**

N 4, 11 Weinig & Lill N 4, 11
Hof-Photographen
empfehlen ihr für die höchsten Anforderungen eingerichtetes Atelier zur Anfertigung passender **Weihnachts-Geschenke** und bitten für diese Zeit bestimmte Aufträge uns baldigst überweisen zu wollen. 51417

Hochachtungsvoll
Weinig & Lill.

Telephon 696. Unser Atelier ist an Sonntagen geöffnet.

Karlsruher Handschuhfabrik Wilh. Ellstaetter
Detail-Verkauf Mannheim
N 3, 7|8. Kunststrasse. N 3, 7|8.
Grösstes Lager in: 51094
Glacé-, Dänischen u. Stoffhandschuhen.

Poularden,
Stopf- u. Bratgänse, Brathühner, Suppenhühner, Puter, Enten, 4 Kilo Postcolli franco Mk. 5.80 frisch geschlachtet, rein geputzt, junge Prima Waare. 51214
Anton Thor, Geflügelhandlung, Werschetz, Ungarn.

Italienische Sprache
mit bestem Erfolg gelehrt. 1.50 Mk. pro Stunde. Im Curse 4.50 Mk. monatl. Off. unt. Nr 51444 an die Exped. ds. Blattes. 51444

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 45588

Email-Malerei.
Schönste Beschäftigung für Jedermann zur Unterhaltung und Erwerb.
Fertige **Email-Farben** in 50 Nuancen, **Vorlagen, Malkasten** ꝛc., sowie **Thongegenstände** aller Art, mit eingeprägten oder erhabenen Mustern zum Bemalen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt 51071
H. Kaub, R 6, 16.

Nationalliberale Partei.

Freitag, den 18. November, Abends ½9 Uhr
findet in der „**Gambrinushalle**", **U 1, 2,** eine

Parteizusammenkunft

statt, zu der wir unsere Partei-Mitglieder einladen.

Tagesordnung:
Besprechnung der Militär-Vorlage.
Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 16. November 1892.
51506 **Der Vorstand.**

Nationalliberale Partei.

Sonntag, den 20. November a. c., Nachmittags 4 Uhr
findet in **Sandhofen** im „**Karpfen**" eine

Zusammenkunft

mit den dortigen Parteifreunden statt.

Wegen Beschaffung von Fahrgelegenheit für Hin- und Rückfahrt bitten wir die Parteimitglieder, die sich zu betheiligen beabsichtigen, sich bis **Freitag, den 25.** bei Herrn **von Soirou,** O 6, 1 anzumelden. 51541
Der Vorstand.

Mannheimer Alterthums-Verein.
Sonntag, den 20. November 1892,
Ausflug nach Neckarburken und Osterburken,
zum Besuch der **Ausgrabungen** an den dortigen **Römerkastellen.**
Abfahrt 8 Uhr 26 Vorm. Rückkunft 9 Uhr 19 Abends.
Anmeldungen zur Theilnahme an der Fahrt und am gemeinschaftlichen Mittagessen bitten wir bis Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr bei Herrn **Prof. K. Baumann,** D 7, 9, 3. Stock abgeben zu wollen. 51508
Der Vorstand.

Allgemeiner Fabrikanten-Verein.
Verband Mannheim.
Freitag, den 18. November 1892, Abends 8½ Uhr
im hinteren Saale des **Scheffeleck, M 3, 9** 51474

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalts **Jacob** aus **Pforzheim** über
Personentarif-Reform im Allgemeinen und die 10tägige Giltigkeit der Rückfahrkarten.
Es ergeht hiermit an den **gesammten Handelsstand** die freundliche Einladung zur möglichst zahlreichen Betheiligung.

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, 19. November 1892, Abends 7 Uhr
im **Concertsaale des Grossh. Hoftheaters**

Concert

unter gefälliger Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn **Felix Berber** aus **Magdeburg.** 51260

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (E. H.)
1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. „ Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. „ Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig „
4. „ Familien über 4 Köpfen 30 „ „

Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Freie Wahl der Aerzte und Apotheke.
Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer 51507
C. Ehmann, P 3, 12, Laden.

Neue Damen- und Kinderblousen, neue Damen- und Kinderröcke empfiehlt 46567
J. J. Quilling, D 1, 2.

Hutfabrik Victor Loeb, Mannheim, C 1, 9.
Fabrik-Niederlage von **P. & C. Habig, Wien.** 46945
Stets Eingang von Neuheiten. Fernsprecher 253.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, 17. Novbr. 1892. 27. Vorstellung im Abonnement B.

Ehrliche Arbeit.

Volksstück mit Gesang in 3 Aufzügen (5 Bildern) von H. Wilken und L. Herrmann.
Musik von R. Bial und B. Holländer.
(Regisseur: Herr Homann).

August Schulze, Spekulant	Herr Homann.
Lydia, geb. von Schminkwitz, seine zweite Frau	Frl. Clair.
Margarethe, seine Tochter aus erster Ehe	Frl. Kaben.
Frau Sophronia von Schminkwitz	Frau Jacobi.
Athalia, Flamina, Eulalia, deren Töchter	Fräul. Schubert. Fräul. Schelly. Fräul. Wagner.
Herr von Goldammer, Fabrikant	Herr Imrobl.
Hektor von Löwenheim, Disponent bei Schulze	Herr Schreiner.
Schröpfer	Herr Bauer.
Max Wohlmuth, Besitzer einer großen Bäckerei	Herr Nieper.
Kalau, sein Obergeselle	Herr Lösch.
Rups, Bäcker	Herr Tietsch.
August Renze, Konditor	Herr Eisner.
Lorchen Rabe, Hausmädchen bei Schulze	Fräul. De Lank.
Kullmetz, Gastwirth	Herr Eichrodt.
Ein Diener	Herr Schilling.

Diener. Bäckergesellen. Lehrlinge. Zwei Mägde. Jungen.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise.